

Mariborer Zeitung

Kanada in freudiger Erwartung des Königsbesuches

Heute feistlicher Empfang der hohen Gäste in Quebec

England und die Araber

□ Während die politisch interessierte Welt ihre Augen nach Danzig richtete u. sich mit dem italo-französischen Gegensatz, dem Mittelmeerproblem und der englischen Garantiepolitik beschäftigte, ist in aller Stille eine Aenderung des bisherigen politischen Verhaltens Englands gegenüber der arabischen Welt erfolgt. Diese Wendung in der Politik des Foreign Office den Arabern gegenüber kommt in zwei Momenten sinnfällig zum Ausdruck: im angekündigten Weißbuch zur Regelung der Palästina-Frage und in der offiziell angekündigten neuen Etappe einer Selbständigmachung Transjordaniens, das bekanntlich unter der Herrschaft des Emir Abdallah steht, in Wirklichkeit aber von England direkt beherrscht wird.

Die neue Politik Englands den Arabern gegenüber hat die zionistischen Kreise in ungeheure Erregung versetzt. Handelt es sich doch darum, daß der Palästina-Staat nach einer achtjährigen Uebergangszeit vollkommen selbständig gemacht werden wird, während in den ersten fünf Jahren der Uebergangsperiode jährlich nur 15.000 Juden das Einwanderungsrecht zugesprochen werden soll. England ist demnach den arabischen Forderungen nach Abstopfung bzw. Einstellung der jüdischen Einwanderung sehr weit entgegengekommen, denn nach dem britischen Plan würden in diesen 5 Jahren nur 75.000 Juden abschließend nach Palästina ziehen können. Dies bedeutet für die Zukunft, daß England den in der Balfour-Deklaration zum Ausdruck gebrachten Gedanken eines jüdischen Nationalheimes — die Idee Theodor Herzls — endgültig verworfen hat. Der jüdische Widerstand gegen die neue englische Politik ist bereits angemeldet worden. England geriet durch die Balfour-Deklaration und durch die den arabischen Vertretern während des Krieges gegebenen Versprechungen in einen schweren inneren Gegensatz.

Im Laufe der englischen Mandats Herrschaft in Palästina hat es sich dringend gezeigt, daß der Widerspruch zwischen dem englischen Versprechen den Juden gegenüber und zwischen den Zusicherungen gegenüber der arabischen Welt eines Tages so oder so sein Ende finden muß. England hatte mit zwei nicht zu unterschätzenden Faktoren zu wählen: der finanziellen und organisatorischen Front des internationalen Zionismus und einer Welt von 60 Millionen Arabern, deren Sympathien heute unbestritten bei den Brüdern in Palästina stehen, obwohl die arabischen Staaten Irak, Yemen, Saudi-Arabien, Hadramaut, Koweit, Syrien und Transjordanien) heute keine direkte Bedrohung der englischen Imperialpositionen im nahen Osten darstellen. Welche Auswirkungen die neue Palästina- und Transjordanien-Politik der englischen Regierung zunächst zeitigen wird, ist vor derhand noch nicht abzusehen. Der Führer der englischen Zionistenföderation, Brodetzky, hat bereits auf der Jahreskonferenz der englischen Zionisten in London die neue Palästina-Politik der Regierung als für das Judentum unannehmbar bezeichnet. Wie aus Jerusalem ge-

Washington, 17. Mai. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Zum ersten Male in der diplomatischen Geschichte Kanadas wird der bei der kanadischen Regierung akkreditierte amerikanische Gesandte Rott seine Akkreditive dem König Georg VI. persönlich in einer feierlichen Audienz überreichen.

Quebec, 17. Mai. (Avala.) Die Vorbereitungen für den heutigen Empfang des englischen Königspaares sind abgeschlossen. Wie von der »Empress of Australia« gemeldet wird, ist gelegentlich

der Uebernahme des Dampfers durch den Lotsen eine Gruppe kanadischer Pressevertreter an Bord der schwimmenden Residenz des Königspaares gegangen.

Ottawa, 17. Mai. (Avala.) Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King ist gestern nach Quebec abgereist, wo er das Königspaar persönlich an der Spitze der kanadischen Delegationen empfangen wird. Ministerpräsident Mackenzie King wird das Königspaar auf allen Reisen durch Kanada begleiten.

Quebec, 17. Mai. (Avala.) Ganz

Quebec steht im Zeichen des bevorstehenden Königsbesuches. In der festlich geschmückten Stadt wogt fröhliches Treiben. Viele Leute sind nach den Orleans-Inseln hinausgezogen, an denen die »Empress of Australia« vorüberfährt. Das Wetter gestaltet sich herrlich. Die »Empress of Australia« wird gleich nach ihrem Anlaufen in Quebec vor Anker gehen. Die gesamte Presse steht schon im Zeichen des hohen Besuches.

London kommt den Moskauer Vorschlägen entgegen?

DER PARISER »TEMPS« WÄLT DIE VERANTWORTUNG AUF POLEN UND RUMANIEN. — JAPAN REAGIERT.

Berlin, 17. Mai. Die russische Antwort auf die englischen Vorschläge, die jetzt in London eingehend geprüft wird, wird in Großbritannien sorgsam geheimgehalten. Einige Andeutungen darüber gibt hingegen Moskau. Es heißt, daß man dort über die englischen Vorschläge befriedigt sei. Die englische Regierung wird, wie aus London berichtet wird, die Erwiderung auf die russischen Gegenvorschläge unverzüglich vornehmen. Die neuen britischen Vorschläge sollen den Abschluß eines formellen militärischen Bündnisses zwischen England und Sowjetrußland enthalten. London komme den Moskauer Vorschlägen sehr weit entgegen.

Paris, 17. Mai. Der »Temps« verweist auf die Schwierigkeiten der englisch-russischen Verhandlungen und sucht dafür die Haltung Polens und Rumaniens verantwortlich zu machen. Das Blatt fordert von diesen Ländern, nicht mehr unachgiebig auf ihrem Standpunkt zu verharren und den Abschluß des Paktes zwischen London und Moskau zu ermöglichen.

Tokio, 17. Mai. In politischen Kreisen Japans wird erklärt, daß eine eventuelle Verständigung Moskaus mit den westlichen Demokratien nicht nur gegen Deutschland und Italien, sondern auch gegen Japan gerichtet sei. Japan werde sein Handeln darnach einrichten.

Hitler und Mussolini inspizieren Befestigungsgürtel

Berlin, 17. Mai. Reichskanzler Hitler setzte am gestrigen dritten Tag seiner Inspektionsreise die Besichtigung der Befestigungsanlagen an der Westgrenze fort. Der Führer und Reichskanzler nahm eingehend alle wichtigen Stellen, Verteidigungsanlagen usw. in Augenschein und erkundigte sich immer wieder bei den ihn begleitenden Fachleuten und Abschnittskommandanten über den Stand der Fortifikationsarbeiten. Die Bevölkerung bereite ihm überall stürmische Kundgebungen. Die Inspektionsreise galt auch dem Stand und der Besserung der Verkehrsverhältnisse in den Grenzgebieten.

meldet wird, wartet das dortige Judentum lediglich den Tag der Veröffentlichung des Weißbuches ab, um die Antwort in der Form des jüdischen Generalstreiks zu geben. Schon jetzt wird in allen jüdischen Städten und Siedlungen in Palästina der passive Widerstand des Judentums gegen die britische Entscheidung angekündigt.

Für die Aenderung der englischen Politik gegenüber der arabischen Welt müssen sehr tiefgehende Gründe gesprochen haben. Es ist unglaublich schwer, den Boden der Vermutungen zu verlassen und konkrete Hinweise zu machen, sicher ist nur, daß die Manifestationen der panarabischen Einheitsbewegung, die im Irak eines ihrer stärksten propagandistischen

ten. Abends traf Adolf Hitler in Saarbrücken ein und wohnte einer Theatervorstellung bei. In der Pause empfing er eine Abordnung der Arbeiterschaft, die mit den Befestigungsarbeiten an der Grenze beschäftigt war und dankte ihr für das getane große Werk.

Turin, 17. Mai. Ministerpräsident Mussolini unternahm gestern eine Fahrt durch das Grenzgebiet und besichtigte eingehend den Befestigungsgürtel an der italienisch-französischen Grenze. In Turin beendete der Duce seinen dreitägigen Aufenthalt. Die Bevölkerung bereitete ihm überwältigende Kundgebungen. Mussolini hielt an die versammelte riesige Menschenmenge eine Rede, in der

Bollwerke errichtet hat, auf Englands Haltung entscheidenden Einfluß ausgeübt haben.

Bezeichnend für die panarabische Willensformung waren die Bagdader Trauerfeierlichkeiten für König Ghazi I., an der Abordnung aus Syrien, Libanon, Palästina, Transjordanien und Aegypten teilgenommen haben. Diese Trauerfeier wurde von den Sprechern der arabischen Staaten dazu benützt, die panarabische Forderung aufzustellen, die seinerzeit von den Alliierten abgelehnt wurde. Die Macht der panarabischen Idee hat England bestimmt, neue Wege zu gehen. Wir sind deshalb Zeugen einer neuen, sehr interessanten Entwicklung im nahen Osten

er erklärte, Italien sei für alle Fälle gerüstet. Das Volk sei überzeugt, die Prüfung jeden Augenblick bestehen zu können.

Neue Feststellungen Virginio Gaydas

Rom, 17. Mai. (Avala.) Virginio Gayda veröffentlicht im »Giornale d'Italia« einen Leitartikel, in dem der Direktor des genannten römischen Blattes feststellt, daß die Mehrzahl der französischen Blätter das in der Turiner Rede enthaltene Angebot Mussolinis an die Adresse Frankreichs ablehne. Damit lehne die französische Öffentlichkeit den Geist des Verstehens und der Ermöglichung des Friedens ab. Frankreich — schreibt Gayda — zeigt damit seine Widerspenstigkeit und entfernt sich von dem Wunsche nach einer Lösung der schwebenden französisch-italienischen Probleme. Frankreich geht aber noch weiter, indes es sich an der englischen Einkreisungspolitik beteiligt, die die Rechte Italiens strittig macht. — Der europäische Friede ist keineswegs von der Achse Rom—Berlin abhängig, sondern von den demokratischen Westmächten, die eine friedliche Lösung der schwebenden europäischen Probleme ablehnen.

Bahnbaubeginn Črnopolj—Vransko.

Ljubljana, 17. Mai. (Avala.) Am Sonntag, den 21. Mai findet die feierliche Eröffnung der Bahnbauarbeiten für die Strecke Črnopolj—Vrbovsko statt.

Neue Dienstpflichtzeiten in der Roten Armee

Moskau, 17. Mai. In der Roten Armee wurde jetzt die Dienstpflicht in der Luftflotte von vier auf fünf Jahre verlängert. Gleichzeitig wurde die Dauer der Militärdienstzeit in der Küstenverteidigung auf vier Jahre erhöht.

Bulgarien und der Balkanpakt

Sofia, 17. Mai. Das Regierungsorgan »Dnes« befaßt sich mit der Haltung Bulgariens in der Frage des Balkanpaktes u. meint, Bulgarien könne so lange nicht dem Pakt beitreten, als seine berechtigten Forderungen nicht erfüllt seien.

Zürich, den 17. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.78, London 20.82 ein Viertel, Newyork 444 drei Viertel, Brüssel 75.68, Mailand 23.40, Amsterdam 239, Berlin 178.40, Stockholm 107.25, Oslo 104.62 ein Halb, Kopenhagen 92.95, Prag 15.20, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.18 ein Viertel, Buenos Aires 102 sieben Achtel.

Das Prinzregentenpaar wieder in der Hauptstadt

Auch S. M. König Peter II. beim Empfang zugegen / Dankesdepeſche des Außenministers Dr. Cincar-Marković an Graf Ciano

Beograd, 17. Mai. Gestern um 9.30 Uhr kehrten S. K. H. Prinzregent Paul u. I. K. H. Prinzessin Olga von ihrer offiziellen Italien-Reise nach Beograd zurück. Am Topčider-Bahnhof wurde dem Prinzregentenpaar ein feierlicher Empfang zuteil. Vor dem Hofwartesaal war zu diesem Zweck eine Ehrenkompanie der königlichen Garde mit Fahne und Musikkapelle zur Aufstellung gebracht worden. Vor der Ankunft des Hofzuges versammelten sich vor dem Hofwartesaal alle Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković an der Spitze. Am Perron sah man ferner den Senatspräsidenten Dr. Korošec, den Skupštinapräsidenten Simonović, den Hofminister Antić, den Hofmarschall Colak-Antić, den Ersten Adjutanten S. M. des Königs General Hristić, den Chef des Generalstabes General Simonović, den Beograder Stadtkommandanten General Kostić sowie die

Mitglieder der Zivilen und der militärischen Suite S. M. des Königs.

Unmittelbar vor der Ankunft des Hofzuges trafen die beiden Mitglieder des königlichen Regentschaftsrates Dr. Stanković und Dr. Perović und nach ihnen S. M. König Peter II. ein. Unter den Klängen der Staatshymne fuhr der Hofzug ein. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga stiegen sichtlich gut gelaunt aus dem Zuge. S. M. König Peter II. trat auf das Prinzregentenpaar zu und es folgte eine herzliche Begrüßung. Daraufhin schritten der König und der Prinzregent die Ehrenkompanie ab. Nach erfolgter Begrüßung mit den anwesenden Regierungsvertretern zog sich das Prinzregentenpaar mit S. M. dem König in den Hofwartesaal zu einer kurzen Aussprache zurück. Nach dieser Aussprache stiegen S. M. König Peter und S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga in den ersten Kraftwagen ein und fuhren un-

ter begeisterten Ovationen nach Dedinje. Dem Empfang des Prinzregentenpaares auf dem Topčider-Bahnhof wohnte auch der italienische Gesandte Mario Indelli mit dem Personal der italienischen Legation bei, man sah aber außerdem auch zahlreiche jugoslawische u. ausländische Pressevertreter.

Rom, 17. Mai. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Außenminister Graf Ciano empfing eine Depeſche des jugoslawischen Außenministers Dr. Cincar-Marković. In dieser Depeſche spricht Dr. Cincar-Marković seinen herzlichsten Dank für den Empfang in Italien aus, mit dem Jugoslawien durch eine aufrichtige Freundschaft verbunden sei. Dr. Cincar-Marković ersucht den italienischen Außenminister, daß er bei S. M. dem König und Kaiser und beim Ministerpräsidenten Mussolini seine tiefe Verehrung verdolmetschen möge.

schehe: die vereinigten Kräfte Großbritanniens und Frankreichs übertreffen an Stärke und Ausrüstung jede andere bewaffnete Macht.

Schließlich nahm Lord Derby das Wort und sprach den Wunsch Großbritanniens und ebenso Frankreichs aus, absolut einen Krieg zu vermeiden. Der Redner bemerkte:

»Ich möchte wünschen, daß Sie, wenn Sie nach Frankreich zurückkehren, unseren Freunden, Ihren Mitbürgern, all das sagen, was Sie gesehen, daß Sie ihnen sagen, was wir getan haben, was wir vorbereiten und was wir noch schaffen werden, mit anderen Worten, ihnen zu sagen, daß wir bereit sein werden.«

Deutsche Wirtschaftsgruppe in Beograd

Beograd, 17. Mai. In Beograd ist gestern eine deutsche Wirtschaftsdelegation unter der Leitung des Bremer Stadtseminators und Konsuls Bernhard eingetroffen, um die Möglichkeiten einer weiteren Förderung des deutsch-jugoslawischen Güteraustausches zu studieren.

Fürst Thurn-Taxis erhält Entschädigungssumme von 42 Millionen Dinar

Beograd, 17. Mai. »Jugoslovenski Kurir« berichtet, daß der langjährige Streitfall zwischen dem Fürsten Thurn-Taxis und dem jugoslawischen Staatsärar wegen 28.000 Joch Waldungen zwischen Sušak und Karlovac nach 15 Jahren beigelegt worden ist. Die Einigung sei auf folgender Basis gefunden worden: Fürst Thurn-Taxis behält weiter 12.000 Joch der umstrittenen Waldkomplexe, während 16.000 Joch in das Eigentum des Staates übergeben. Für diese 16.000 Joch bezahlt der Staat dem Fürsten Thurn-Taxis 42 Millionen Dinar, und zwar 70 Prozent in Bargeld, den Rest hingegen in Staatspapieren.

Eine wirklich „d-de“ Freundschaft



Satt und zufrieden ruht hier dieser, wie uns scheinen will, wunschlos glückliche Kaiserpinguin in den Armen seines Wärters. Das Dasein im Zoo scheint ihm sehr gut zu gefallen und — zu bekommen.

Was Italien will

Eine Frage in der Beantwortung des »Giornale d'Italia«

Rom, 17. Mai. »Il Giornale d'Italia« veröffentlicht einen Artikel unter dem Titel »Was Italien will«. Mussolini — schreibt das Blatt — habe diese Frage in seiner letzten Rede klar beantwortet: Italien will in Frieden leben. Es will für eigene Rechnung arbeiten zum Wohle der Zivilisation, nicht aber zum Wohle des Imperialismus der anderen. Italien will unabhängig arbeiten können. Italiens gesamte Außenpolitik ist von diesem Wunsche beseelt. Italien wird nicht von Ambitionen und lediglich vom Prestige angefeuert, sondern von der lebendigen Wirklichkeit einer ständig wachsenden Nation, deren Territorium den Ansprüchen immer weniger zu genügen vermag. Italien will die Mittel zur Arbeit haben.

Die Achsenmächte bleiben mißtrauisch

Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« zur jüngsten Rede Mussolinis und Chamberlains

Berlin, 16. Mai. (Avala.) Das DNB meldet: Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« bemerkt zur Reise Mussolinis nach Turin u. a.:

»Offensichtlich haben sich die maßgebenden Kreise in England durch die klaren Worte betroffen gefühlt, mit denen Mussolini die verdächtige Friedensliebe, die von jenen Mächten geäußert wird, welche die Politik der Einkreisung durchführen, sowie deren Anstrengungen kennzeichnete, einen Wirtschaftskrieg gegen die Achsenmächte hervorzurufen. In England werden sich viele wundern, daß hier ein Unterschied zwischen den friedliebenden Worten Chamberlains und den aggressiven Handlungen der britischen Politik gemacht wird, da zwischen den Worten und den Taten ein grober Widerspruch besteht. Da gibt es die mutwilligsten Flüsterereien und Gefahren kriegischer Züge, von Plänen zur Aufteilung einzelner Länder usw.; ein Geflüster, das dazu bestimmt ist, Mißtrauen u. Abscheu gegen Deutschland hervorzurufen, mit allen politischen und wirtschaftlichen Erscheinungen, die als natürliche Folge eines solchen Spieles eintreten. Aber diese Unterstellungen sind meist so ungeschickt, daß nur eine kleine Anzahl Staaten dadurch verwirrt werden konnte.

Neben den schönen Worten Chamberlains mußte Deutschland auch jene sehr konkreten Hindernisse verspüren, die ihm stets bereit wurden, wenn es seine Pläne der Zusammenarbeit mit den Südoststaaten durchzuführen im Begriffe war. Wenn die Bemühungen, Deutschland zu diskreditieren, bisher gar keinen größeren äußeren Erfolg erzielten und die wirtschaftlichen Beziehungen zum Südosten noch weiter verstärkt werden konnten, so ist das ein Verdienst der starken Wirklichkeit und des gesunden Menschenverstandes der Staaten, die den »verlockenden Angeboten« nicht folgen wollten. Das ist gewiß nicht ein Verdienst der Loyalität und des guten Willens jener, die hier in Wirklichkeit den Erfolg ihrer Störungsversuche wünschten. Die Politik der Einkreisungsmächte geht darauf aus, die Unabhängigkeit der Achsenmächte im Sinne ihres materiellen Bestandes zu beeinträchtigen und ihren Bestand zu bedrohen. Solange diese Politik andauert, haben die Achsenmächte nicht das Recht, den anderen zu glauben, daß sie den Frieden wünschen. Die Achsenmächte haben vielmehr die Pflicht, sich mit den geeigneten Mitteln zur Abwehr dieser gefährlichen Versuche vorzubereiten.«

Die Friedensinitiative des Vatikan

KARDINALSTAATSEKRETÄR MAGLIONI KOMMT NACH DEUTSCHLAND.

Berlin, 17. Mai. Wie in informierten Kreisen verlautet, beabsichtigt der Hl. Stuhl etwa Mitte Juni in Berlin einen neuen Schritt zu unternehmen, um Deutschlands Zustimmung zur Einberufung einer Friedenskonferenz zu erhalten. In Berliner Kreisen ist man überzeugt, daß zu diesem Zweck Kardinalstaatssekretär Maglioni persönlich nach Deutschland kommen werde.

Vatikan, 17. Mai. In vatikanischen politischen Kreisen verlautet, daß die Initiative des Papstes in England und in Frankreich günstige Aufnahme gefunden habe. Auch Italien und Deutschland hätten der Initiative der Kurie alle Beachtung geschenkt, obwohl Rom und Berlin hiezu noch keineswegs eine schriftlich formulierte Stellung bezogen haben.

Spanien-Anleihe mit politischen Bindungen

IN GESPANNTER ERWARTUNG DES AUSSENPOLITISCHEN EXPOSEES GENERAL FRANCOS. — ENGLAND WUNSCHT EINE SPANISCHE MONARCHIE. —

London, 17. Mai. Wie der Brüsseler Korrespondent des »Exchange Telegraph« berichtet, ist Van Zeeland nicht nur auf Wunsch der englischen und französischen Regierung nach Spanien abgereist, sogar auf ausdrückliche Aufforderung der beiden Regierungen. Van Zeeland werde die Regierung in Burgos aufmerksam machen, daß die Gewährung einer 20-Millionen Pfundanleihe von selten französischer und holländischer Großbanken von gewissen Garantien der spanischen Regierung abhängt, vor allem aber vom Versprechen, nicht der Achse

Rom—Berlin beizutreten und im Falle einer Konflagration neutral zu bleiben. In diesem Zusammenhange verlautet auch, daß England den Wunsch nach Errichtung der Monarchie in Spanien zum Ausdruck gebracht habe.

Burgos, 17. Mai. In hiesigen politischen Kreisen erwartet man mit Spannung die Rede, die General Franco anläßlich der großen Siegesparade halten wird. Man nimmt allgemein an, daß General Franco im außenpolitischen Teil seiner Rede die Richtlinien Spaniens genauer präzisieren werde.

London ehrt General Weyand

»Niemanden werden Frankreich und England ihre bewaffnete Macht in den Dienst irgendeines Angriffes stellen«, erklärt General Weyand.

London, 16. Mai. (Avala.) Havas meldet: Der Ständige Ausschuß der französischen Kolonie in London gab gestern abend im Grand Hotel im Westteil Londons ein Bankett zu Ehren General Weyands und der französischen Reserveoffiziere.

General Weyand hielt hiebei eine Rede, in der er die Begeisterung der französischen Offiziere für alles, was sie in England, besonders auf militärischem Gebiete und hier namentlich im Hinblick auf die motorisierten Truppen und das Flugwesen gesehen, zum Ausdruck brachte. General Weyand sagte: »Wir haben vollkommen den ganzen Ernst Ihres Ent-

schlusses erfaßt, die Militärdienstpflicht einzuführen. Das ist ein Akt Ihrer Tapferkeit und wir danken Ihnen dafür.«

General Weyand sagte sodann, Frankreich und Großbritannien müssen auch weiter arbeiten und sich vorbereiten, damit der Friede und die Freiheit erhalten blieben, für welche die französisch-britische Freundschaft die Bürgschaft sei.

»Niemanden«, sagte der Redner, »werden Frankreich und Großbritannien ihre bewaffnete Macht in den Dienst irgendeines Angriffes stellen.«

Nach General Weyand sprach der ehemalige Minister Desire Ferry, Vorsitzende des Verbandes der französischen Reserveoffiziere. Er dankte für den warmen Empfang, den die Gäste in England gefunden, und führte aus:

»Wir bewundern den glänzenden Fortschritt Großbritanniens auf allen Gebieten, und wir sind überzeugt, daß mit der Einführung der Wehrpflicht die Macht Großbritanniens noch größer werden wird, als sie je früher gewesen. Was immer ge-

Aus diesem Grunde holte es sich Lybien, Abessinien und schließlich Albanien. Italiens Hunger nach Rohstoffen, vor allem nach Holz, ist der Hunger eines starken und würdigen Volkes, welches in einer mühevollen Produktionstätigkeit und im Stolz auf seine Unabhängigkeit leben will.

Washington dementiert Roosevelts Absichten.

Washington, 17. Mai. (Avala) Die Agence Havas berichtet: In der Umgebung des Präsidenten Roosevelt werden die von der amerikanischen Presse lancierten Meldungen über einen neuen Friedensappell an Europa sowie über die Initiative zur Einberufung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz entschieden dementiert.

Von Papen zur Berichterstattung nach Berlin beordert.

Ankara, 17. Mai. Die »Exchange Telegraph« erfährt, ist der deutsche Botschafter von Papen aufgefordert worden, nach seinem dreiwöchigen Aufenthalt in der Türkei nach Berlin zurückzukehren, um über den Abschluß des englisch-türkischen Vertrages zu berichten. Botschafter von Papen wird am Sonntag nach Berlin reisen.

England baut große Fabriken für Flugzeugmotoren.

London, 16. Mai. (Avala) DNB meldet: Luftfahrtminister Wood teilte gestern im Unterhaus mit, daß in der Umgebung von Glasgow große Fabriken errichtet werden, in denen Flugzeugmotoren gebaut werden sollen. Der Betrieb soll in einem Jahr aufgenommen werden. Die Fabriken sollen 10.000 Arbeiter beschäftigen.

Wehrpflicht auch in Nordirland.

London, 16. Mai. Unter den Abänderungsanträgen, die dem Unterhaus zu den kürzlich angenommenen wichtigen Gesetzen zugegangen sind, befindet sich auch ein Antrag, wonach auch in Nordirland die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll.

Ein Denkmal für die Schwalbe.

Eine seltene Ehrung, die sie jedoch kaum verstehen dürften, erfuhren die Schwalben der Stadt Crewston in Kalifornien. Der Bürgermeister ließ in diesen Tagen ein Denkmal einweihen, das den gefiederten Mückenvertilgern gewidmet ist. Der Grund für diese Ehrung liegt darin, daß die Schwalben in Crewston als die besten Aerzte gegen die Malaria-Krankheit erkannt wurden. Vor einem Jahrzehnt litt die Stadt noch unter regelrechten Malaria-Epidemien. Später siedelte man 900 Schwalben an, die unter den gefährlichen Anopheles-Mücken in der sumpfigen Umgegend der Stadt derartig aufräumten, daß die Erkrankungen um die Hälfte zusammenschrumpften.

Moskau verharret bei seinen ursprünglichen Vorschlägen

DIE ENGLISCHEN VORSCHLÄGE ABGELEHNT. — POTEMKIN FAHRT NICHT NACH GENÈVE. — DIE ENGLISCH-SOWJETRUSSISCHEN VERHANDLUNGEN EINGESTELLT. — FRANKREICH WILL VERMITTELN.

London, 17. Mai. Die Londoner Blätter berichten übereinstimmend, daß Lord Halifax die Antwort der Moskauer Regierung auf die jüngsten englischen Vorschläge über die Schaffung einer englisch-sowjetrussischen Friedensfront im Osten in der Nacht zum 16. d. studiert habe. Die sowjetrussische Regierung habe die englischen Vorschläge in höflicher Form abgelehnt und beharre nach wie vor bei den früheren russischen Vorschlägen, die in folgenden drei Punkten zusammenzufassen sind:

1. Abschluß eines politischen Paktes über die gegenseitige Beistandsverpflichtung Frankreichs, Sowjetrußlands und Englands.
2. Militärische Zusammenarbeit der drei Großmächte Frankreich, England und Sowjetrußland.
3. Schaffung eines Garantienetzes zum Schutze der Staaten im Osten und am Schwarzen Meere.

Moskau, 17. Mai. Da die sowjetrussisch-englischen Verhandlungen sozusagen eingestellt wurden, fällt die Genfer Reise des stellvertretenden Außenkommissars Potemkin weg. Ursprünglich hatte die Absicht bestanden, daß Potemkin in Genf mit dem englischen Außenminister Lord Halifax zusammentrifft, um die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen fortzusetzen. Sowjetrußland wird auf der Genfer Ratstagung von

Botschafter Majski vertreten, der auch den Vorsitz inne haben wird.

Paris, 17. Mai. Außenminister Bonnet hatte im Zusammenhange mit den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen eine Aussprache mit dem Sowjetbotschafter Suritsch. Wie das »Journal« in diesem Zusammenhange erfährt, brachte Suritsch bei dieser Gelegenheit dem französischen Außenminister die Antwort der Moskauer Regierung auf die englischen Vorschläge zur Kenntnis. Die Sowjetregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß alle drei Großmächte England, Frankreich und Sowjetrußland unmittelbar und auf Grund der völligen Gleichheit und Einvernehmlichkeit zusammenarbeiten müssen. Moskau will ferner eine genaue Bestimmung des Umfangs der Mitarbeit Rußlands an der Unterstützung jener Staaten, denen England und Frankreich Garantieerklärungen erteilt haben. Die beiden westlichen Demokratien sollten ferner im Sinne der Moskauer Wünsche für die baltischen Staaten die gleichen Garantien übernehmen wie für Polen. Das »Journal« schließt seinen Bericht über diese Bemühungen mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich alles tun werde, was die allgemeine Sicherheit erfordere.

London, 17. Mai. In Pariser politischen Kreisen hofft man, daß Frankreich auf die englische Haltung gegenüber den sowjetrussischen Vorschlägen vermittelnd

einwirken werde. Man hofft, daß es durch die französische Vermittlung möglich sein werde, im Laufe der kommenden Woche eine englisch-sowjetrussisch-französische Einigung zu erzielen. »Exchange Telegraph« will wissen, daß Frankreich eine große Vermittlerrolle übernommen habe und auf der unbedingt notwendigen Schaffung eines Verteidigungsbündnisses mit Moskau beharren werde.

Deutsche Auszeichnung für Offiziere der jugoslawischen Luftwaffe.

Beograd, 17. Mai. Der Luftattaché bei der Beograder Gesandtschaft des Deutschen Reiches, Oberstleutnant N. Schönbeck, überreichte dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe General Simović das Großkreuz vom Orden des Deutschen Adlers. Mit dem Verdienstkreuz des gleichen Ordens wurden die Generale Janković, Aračić, Mirković, Damjanović und Vrbica ausgezeichnet.

Polen droht mit der Besetzung Danzigs

Warschau, 17. Mai. Das der Regierung nahestehende Warschauer Blatt »Dobry Wieczor« veröffentlicht einen Leitartikel, in welchem die Drohung ausgesprochen wird, daß Polen die Freie Stadt Danzig sofort besetzen würde, wenn Deutschland ein Plebiszit in Danzig bewerkstelligen wollte. Im gleichen Sinne äußern sich neben der halbamtlichen »Gazeta Polska« auch die übrigen polnischen Blätter. In den Aufsätzen wird die Entschlossenheit und Einsatzbereitschaft der polnischen Wehrmacht betont, die sofort eingreifen würde, wenn Deutschland Danzig anschließen oder Polen in seinem Lebensraum zu schwächen versuchen würde.

Wenn der Ersatzlautsprecher fehlt.

Welche Folgen hat, wenn man, ohne daß ein Ersatzlautsprecher angeschlossen wurde, aus Versehen den Lautsprecher im Gerät abschaltet? Die Auswirkungen können sehr böse sein. Bei Fünfpolendstufen (Penthoden), wie sie heutzutage in der Regel zur Anwendung kommen, kann in einem solchen Falle die Endröhre dermaßen in Mitleidenschaft gezogen werden, daß ihre völlige Zerstörung eintritt. Die verhängnisvolle Folge ist daraus zu erklären, daß sich der gesamte Elektronenstrom dem Schirmgitter mitteilt, so daß eine zu starke Erhitzung erfolgt. Es bleibt deshalb ein unbedingt Gebot der Vorsicht, im Gerät selbst niemals eine Abschaltung des Lautsprechers vorzunehmen, ohne daß ein Ersatzlautsprecher angeschlossen wurde.

Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Reg. S. br. 15.485/35.



Mutterstolz

Picnick im Dschungel

Es ist einer der vielen indischen Feiertage, die auch dem Europäer wie ein Sonntag willkommen sind. In drei Autos verlassen wir Bombay und kommen nach »Asien« — so heißt es, sobald man den die Insel mit dem Festland verbindenden Damm passiert hat. Bald lassen wir Santa Cruz, Bandra, Kurla, Thana usw. hinter uns, selbständige Ortschaften mit 20, 30.000 und mehr Einwohnern, die jedoch wie Vorstädte Bombays anmuten. Und endlich ist man »am Land«. In dichten Palmenwäldern stehen Eingeborenenhütten, aus Bambusrohr die Wände, das Dach mit riesigen Bananenblättern gedeckt. Oder ein niedriger Tempel, aus dem eintönig die Glocke bimmelt. Mehr als meterhoher Stangenkaktus säumt, als undurchdringliche Hecke, die Straße.

Noch ist alles grün — im September, dem letzten Monsunmonat. Die Bäume sind voll weißer, gelber, lila Blüten. Der Boden ein üppiger Teppich von in der feuchten Hitze wild aufschießenden Pflanzen. Einen Monat nach der Regenperiode kann der Boden noch Feuchtigkeit abgeben und solange hält auch diese paradi-

sische Vegetation noch an. Später liegt das Land tot da — steinig, staubig, ausgedörrt unter der sengenden Glut einer Sonne, die durch neun Monate Tag für Tag in gleicher Klarheit aus einem makellosen Himmel strahlt.

Am Fuß der Hügelketten verlassen wir die Wagen. Ueber den mit Wasser getränkten Boden ist es schwierig, die Berglehne trockenen Fußes zu erreichen. Der Pfad ist steil, und die feuchte Hitze, die den tropischen Wald erfüllt, macht den Anstieg nicht leicht. Von den riesenhaften Banyanbäumen hängen die Luftwurzeln gleich unzählbaren Tauen, die Fiederblättchen der Telegraphenpflanze sind in ständig pulsierender Bewegung, aus dem unentwirrbaren Grün leuchten Riesenblumen, deren Namen man nicht kennt. Vereinzelt sieht man Schlangenhöhlen, glücklicherweise ohne deren Insassen. Ueberhaupt scheint der Wald wie ausgestorben. Nur ein tiefschwarzer Inder, der unvermutet an einer Wegbiegung steht, erschreckt einige der Damen und ist selbst durch deren Aufschrei so sehr erschreckt, daß er fast den Baumstamm, den er auf

der schwächlichen Schulter schleppt, fallen läßt.

Auf der Höhe des Passes bläst ein heftiger Wind, doch die Aussicht, die sich bietet, ist für die Mühe des Aufstieges vielfacher Lohn. Frei schweift der Blick über das Land, über die Bahnlinie, die weit ins innere Indiens führt, über Hügel und Wälder bis zu den fernen Ghats und an das ferne Meer. Unmittelbar zu Füßen jedoch, vom darüberstreichenden Wind sanft bewegt, ein einsamer See mit vom Wald überschatteten Buchten. Der Vehar-Lake.

Durch ineinanderverschlungenes, dorniges Gesträuch bahnen wir uns mühsam den Weg. Ein Schweizer, der die Tour von wiederholten Wanderungen kennt, hat die Führung übernommen. Doch oftmals findet er sich nicht zurecht, geht vor, kehrt zurück, schlägt eine andere Richtung ein. Der Weg, in der trockenen Jahreszeit gemacht, gibt in seiner Kahlheit offene Sicht. Jetzt, in dem dicht verwachsenen Pflanzengewirr, hat alles ein anderes Aussehen, ist oft nicht einmal die Spur eines Pfades zu finden. Manchmal ist es nur unser kleiner Cocker-Spaniel, der uns den rechten Weg weist: Die Nase am Boden, bricht er durch das Dschungelgras und spürt, wo vor uns Menschen,

wahrscheinlich holzsammelnde Inder, gegangen sind.

Über eine Stunde wandern wir durch hohes, den größten Mann überragendes Gras, durch das wir uns mit den Armen den Weg erzwingen müssen. Nach jeder einzelnen Person schlägt es sofort wieder zusammen. Verschlungen wird man von diesem übermannshohen Gras und verständigst sich untereinander nur durch Zurufe. Plötzlich eine stark niedergetretene Stelle — mit gemischten Gefühlen geht jeder daran vorbei: ein großes Tier hat hier gelagert und dieses Tier kann nur ein Panther oder ein ebenso gefährliches Wildschwein gewesen sein! Beide im Dschungel gleich häufig...

Eine andere Gefahr birgt dieser Marsch durch das unübersichtliche Gras. Es ist die Hochsaison für Schlangen, die von der Feuchtigkeit aus ihren Löchern gelockt werden. Jeder denkt daran, doch ist es nutzlos sich mit Furcht vor einer Gefahr zu quälen, gegen die man sich nicht wehren kann. Man überblickt den Weg ja nicht einmal schrittweise, und dabei kann jeder Schritt auf eine Schlange treten! Die kleinste, unscheinbarste, der hier vorkommenden Arten, die Kraid, ist zugleich die gefährlichste: ihr Biß wirkt nach Sekunden unbedingt tödlich. Da

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 17. Mai

Heute: Dvořaks „Slawische Tänze“!

RUNDFUNKÜBERTRAGUNG DES SINFONIEKONZERTS DER »GLASBENA MATICA«. — DVORAKS UNSTERBLICHE SLAWISCHE TÄNZE ERLEBEN HEUTE, MITTWOCH, DEN 17. MAI IN MARIBOR IHRE JUGOSLAWISCHE ERSTAUFÜHRUNG.

Heute findet das in allen für Musik begeisterten und für alles Schöne empfänglichen Kreisen mit Spannung erwartete Sinfonie-Konzert des Orchesters der »Glasbena Matica« statt. Das Orchester wird unter der Stabführung J. Jiraneks des großen tschechischen Tondichters Antonin Dvořaks »Slawische Tänze« in der Gesamtfassung der 16 Reigen zum ersten Male in Jugoslawien zur Aufführung bringen. Die Mitglieder des Orchesters haben in zahlreichen Detail- und Gesamtproben brave Arbeit geleistet; der Dirigent, dessen musikalische Qualitäten keiner weiteren Auslegung bedürfen, hat sein ganzes Wollen und Können für das Gelingen der nicht leichten Aufgabe eingesetzt, so-

daß das musikfreudige Maribor im Rahmen des heutigen Konzertes einen vollwertigen Kunstgenuss erwarten darf. Wie sehr die sinfonisch-musikalischen Bemühungen der »Glasbena Matica« auch in Ljubljana gewürdigt werden, geht daraus hervor, daß dieses Konzert vom Rundfunksender Ljubljana emittiert werden wird. In diesem Sinne erleben die »Slawischen Tänze« Dvořaks die jugoslawische Erstaufführung in unserer Stadt. Die »Glasbena Matica« hätte ihre Feier des 20-jährigen Bestandesjubiläums nicht würdiger feiern können als durch ein Sinfoniekonzert, dessen einziger Programmpunkt Dvořaks unsterbliche Tänze bleiben.

Große Enquete unserer Öffentlichkeit

DIE VORBEREITUNGEN FÜR EINEN MÖGLICHST DURCHSCHLAGENDEN ERFOLG DER HEURIGEN ANTITUBERKULOSENWOCHE. —

Die Tuberkulose, diese furchtbare Volksseuche, fordert hierzulande nach wie vor Hekatomben von Opfern. Es ist deshalb auch einleuchtend, daß der Frage der Bekämpfung der Tuberkulose in Jugoslawien ein ganz besonderes Augenmerk zugewendet werden muß. Die größte Arbeit auf diesem Gebiet leisten die zahlreichen Antituberkulosenligen, die kein Mittel unversucht lassen, um dieser schleichenden Epidemie so weit als möglich Dämme zu setzen. Zur Propagierung der Idee der Tuberkulosebekämpfung dienen ferner die alljährlich stattfindenden Antituberkulosenwochen, deren Aufgabe darin besteht die Bevölkerung in Wort, Schrift, Bild und Film auf die verheerenden Folgen der Ausbreitung der Tuberkulose aufmerksam zu machen und gleichzeitig finanzielle Mittel für einen systematischen u. erfolgreichen Abwehrkampf zu sammeln.

Die heurige Antituberkulosenwoche wird in der Zeit vom 4. bis 10. Juni 1. J.

unter dem Motto »Schutz den Gesunden — Hilfe den Kranken!« stattfinden. Die agile Antituberkulosenliga in Maribor hat bereits mit den Vorbereitungen für eine möglichst erfolgreiche und durchschlagende Begehung der besagten Woche

* Elisabeth Arden-Konsultationen ab 22. Mai gratis in der Parfümerie Weiler, Maribor, Gosposka 29. 4395

begonnen und in diesem Zusammenhange für Freitag, den 19. d. M. um 18 Uhr im Saale des OUZD (Marijina ulica 13, 1. Stock) eine große Enquete der Mariborer Öffentlichkeit einberufen, die über die Art und Weise der Veranstaltung der Antituberkulosenwoche beraten und unserer Liga die erforderlichen und erwünschten Direktiven geben wird. An dieser Enquete werden Industrielle, Arbeiter, Kaufleute, Gewerbetreibende, die Geistlichkeit, Pfadfinder, Mieter, kurz, alle jene Teilnehmer, die sich mitverpflichtet fühlen, daß der Kampf gegen die

kommt jedes Serum zu spät. Daß wir keine derartige Begegnung haben, ist reiner Zufall, Glück!

Auch in anderer Hinsicht sind wir begünstigt. Noch im Monsum, ist uns ein Tag geschenkt, an dem es nicht ununterbrochen schüttet, an dem es nur strichweise regnet, aber niemals dort, wo wir uns gerade befinden. Mit Besorgnis beobachten wir die am Himmel dahinjagenden finsternen Wolken, doch jedesmal können die Erfahrenen feststellen: diese haben ihre Feuchtigkeit schon abgegeben und jene werden vom Sturm in anderer Richtung gepeitscht...

Einigermassen erleichtert atmen wir auf, als wir das gefahrenbergende Dschun gelgras verlassen. Hellgrün breitet sich eine Moosmatte vor uns, in der der Fuß versinkt. Fremdartige Blumen sprießen da und dort. Und abermals liegt in der Tiefe ein See, der Dulci-Lake. Gebettet in dunkelnde Wälder, verloren, erfüllt von melancholischer Schönheit. Es klingt unglaublich, daß diese, in Lage und Gestaltung so romantischen Seen künstlich sind und der Wasserversorgung Bombays dienen. Über diesen nicht uninteressanten Punkt ein andermal mehr...

Über hochragenden Palmengruppen kreisen Geier und künden den sinkenden Tag. Die Dunkelheit, die in den Tropen,

ohne nennenswerte Dämmerung, jäh hereinbricht, darf uns nicht auf dem Berg überraschen. In flottem Tempo wird der steile Abstieg durchgeführt. Als wir die Autos erreichen, ist es völlig finster. Halb liegend, ruht man auf den Autopolstern, die von den Chauffeuren an den Wegrand gebreitet wurden. Die Picknickkoffer werden ausgepackt. Teller, Besteck, Gläser — alles ist zur Stelle, von den gut trainierten Boys fürsorglich vorgerichtet. Es gibt europäische Würste mit Kartoffelsalat, es gibt vortrefflichen Hühnersalat. Und vor allem: es gibt eine Batterie von Bierflaschen, dazu Thermosgefäße mit Eisstückchen, die, in das Bier getan, dieses erst köstlich munden lassen!

Real sind die Genüsse, denen man sich nun widmet, doch die Atmosphäre, die einen umgibt, läßt alles unwirklich, märchenhaft erscheinen. Unwahrscheinlich groß glänzt eine goldene Scheibe vom Himmel, ein Vollmond, wie ihn nur die Tropen kennen. Phantastischer Duft entströmt den Kelchen unbekannter Blüten. Schwarz, wie Silhouetten, stehen die Fächer der mehr als 20 m hohen Palmen gegen das nachtblaue Firmament. Und zauberhaft schweben große, leuchtende Käfer durch die Luft, bis hoch hinauf in die dichten Kronen der Palmen...

Marav. Vesteneck.

Tuberkulose auf eine erfolgversprechende Basis gestellt wird, vertreten sein.

Himmelfahrt

der Vorläufer des lieben Pfingstfestes, ist da! Während wir heute diese Betrachtungen schreiben, lugt die liebe Sonne in unser Schriftleitungszimmer hinein und verspricht uns freundlich, morgen werde »gewiß und wahrhaftig« schönes Wetter sein, damit wir alle hinaus können ins Grüne. So eine Morgenwanderung am Himmelfahrtstag! Die Lerche schmettert ihre Jubellieder empor zum Himmel, die Blumen erschließen ihre Knospen dem Kuß der Sonne, bunte Falter spielen in der durchsichtig klaren Luft. Während der Landmann, der Meister des Baues, der Soldat und wenn sein Beruf und Gewerbe auf die Tätigkeit in Gottes freier Natur hinweist, den Druck des langen, trostlosen Winters abschüttelt und sich mit Freuden der Arbeit hingibt, die ihm noch keine drückende Sonnenhitze verleidet, atmet der Büromensch erleichtert auf, denn für ihn hat der zerreibende, verzehrende Arbeit des Winters einen kleinen Rückgang erfahren, und ab und zu kann er dem Drang seines Herzens folgen, das ihn in die Ferne mächtig hinaustreibt. Himmelfahrtstag! Wie der gläubige Gedeanke an diesem Tage einen seiner schönsten Triumphe feiert, so tritt die Natur in ihre schönste Blüte, in ihre holdste Pracht.

Bekanntmachung

über die Erfassung der dienstpflichtigen deutschen Staatsangehörigen im Ausland.

Im Jahre 1939 werden alle männlichen deutschen Staatsangehörigen mit dauerndem Aufenthalt im Ausland, die im Jahre 1920 geboren sind, für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst erfaßt, nachdem in den vorangegangenen Jahren die 1914—1919 geborenen erfaßt worden waren.

Die Dienstpflichtigen haben sich, soweit sie sich nicht bereits gemeldet haben, unverzüglich,

spätestens bis 31. Mai 1939

durch Einreichen des vorgeschriebenen, ordnungsmäßig ausgefüllten Anmeldeblattes bei dem Deutschen Konsulat Ljubljana, Zweigstelle Maribor, Maribor, Ciril-Metodova ulica 14/II, anzumelden. Jeder Dienstpflichtige hat sich das Anmeldeblatt bei der hiesigen Zweigstelle selbst zu beschaffen. Schriftlichen Anträgen auf Übersendung eines Anmeldeblattes ist das Rückporto beizufügen. Etwaige Zurückstellungsanträge sind schriftlich zusammen mit dem Anmeldeblatt einzureichen. Jeder Dienstpflichtige hat 2 Paßbilder in der Größe 37x52 mm, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist, vorzulegen. Der Amtsbezirk der Zweigstelle in Maribor umfaßt die Bezirkshauptmannschaften Prevalje, Slovenjgradec, Ptuj, Dolnja Lendava, Ljutomer, Murska Sobota, Konjice, Maribor rechtes Draufufer, Maribor linkes Draufufer und Maribor-Stadt.

Wer dieser Aufforderung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe nach § 140, 142, 143 des Reichsstrafgesetzbuches verwirkt ist, mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft.

Deutsches Konsulat Ljubljana, Zweigstelle Maribor.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint Freitag, den 19. d. zur üblichen Stunde.

m. Evangelisches. Donnerstag, den 18. d. M. findet kein Gottesdienst statt.

m. 1531 landwirtschaftliche Saisonsarbeiter sind am Montag in zwei Sonderzügen nach Deutschland abgegangen. Im April wurden insgesamt 3300 Saisonsarbeiter für Deutschland abgefertigt. Insgesamt werden heuer 12.000 Arbeiter aus Jugoslawien in Deutschland landwirt-

schaftliche Saisonarbeiten verrichten. Die meisten Arbeiter stammen aus Prekmurje und Medjimurje.

m. Todesfall. Gestorben ist die Postangestellte Mathilde Schulz im Alter von 44 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. Das Anfangsstadium der intensiven Entwicklung des Motorismus in Jugoslawien ist bereits überwunden. Die Entwicklung kann auch durch schlechte Straßen nicht zum Stillstand gebracht, sondern höchstens für einige Zeit aufgehalten werden. Dies wissen die Automobilfabriken sehr gut und deshalb werden sie in der diesjährigen Frühjahrsmesse in Ljubljana, die vom 3. bis 12. Juni abgehalten wird, ihre neuesten Modelle ausstellen. Zur Vorführung gelangen Kraftwagen der bekanntesten europäischen und amerikanischen Fabriken, darunter auch solche, deren Konstruktion unseren Strassenverhältnissen vollkommen angepaßt ist.

m. Das renovierte Geburtshaus Prešerens in Vrba in Oberkrain wird kommenden Sonntag, den 21. d. vormittags feierlich eröffnet werden. Das Gebäude wurde durch eine Volksversammlung von den Nachkommen des größten Dichters der Slowenen angekauft und wurde zu einem Museum umgewandelt. Das Programm umfaßt eine Festmesse, gelesen vom Schriftsteller Finžgar, Festreden des Dichters Zupančič und des Rektors der Ljubljanaer Universität, Rezitationen aus den Werken Prešerens usw.

m. Neue Amtsräume des Deutschen Konsulats in Ljubljana. Das Deutsche Konsulat in Ljubljana eröffnet am Montag, den 22. d. seine neuen Diensträume in der Erjavčeva ulica 21. Die Telefonnummer des Konsulats bleibt unverändert Nr. 2165. Während der Umzugstage ist der Dienstbetrieb des Konsulats am Freitag, den 19. d. und am Samstag, den 20. Mai geschlossen.

m. Die letzte Aufführung der Millöcker'schen Operette »Der Bettelstudent« in der ihrem Ende entgegengehenden Theatersaison ist für morgen, Donnerstag abends angesetzt. Für diese Vorstellung gelten ermäßigte Preise.

m. Der Slowenische Gewerbeverein veranstaltet Donnerstag, den 18. d. um 20 Uhr im kleinen Saal des »Narodni dom« einen Gesellschaftsabend zu Ehren seiner Mitglieder Sojč und Vahar, die dieser Tage zwei beachtenswerte Jubiläen feierten.

m. Die Volkuniversität in Maribor hält Samstag, den 20. d. um halb 18 Uhr im Saal am Slomškov trg ihre Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Bachern-Autobusverkehr. Wie uns mitgeteilt wird, verkehrt ab 18. d. jeden Sonntag und kirchlichen Feiertag ein städtischer Kraftstellwagen auf den Bachern. Der Wagen geht um halb 7 Uhr bei jeder Witterung und bei jeder Teilnehmerzahl ab u. kehrt um 7 Uhr abends in die Stadt zurück.

m. Aerztlicher Inspektionsdienst. Den ärztlichen Inspektionsdienst für dringliche ärztliche Hilfeleistung versieht am Donnerstag, den 18. Mai der OUZD-Arzt Herr Dr. Ludwig Novak, Maribor Stolna ulica 1-II.

m. Ausflug auf den »Košenjak«. Die Filiale Maribor des Slow. Alpenvereines veranstaltet Donnerstag, den 18. d. einen Ausflug auf den 1522 m hohen »Košenjak«. Abfahrt um 5.40 Uhr bis Trbonje, von wo der Aufstieg über Gortina, Pernice und Sv. Vrban erfolgt. Alle Teilnehmer lösen die Ausflüglerkarte.

m. Unfallchronik. Der 41jährige Bahnbienediente Johann Gutmacher glitt am hiesigen Hauptbahnhof beim Ueberschreiten des Bahngeländes aus u. schlug hiebei mit solcher Wucht auf die Schiene auf, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußlos liegen blieb. — Die 20jährige Oberleutnantstochter Emmy Pregl stürzte vom Fahrrad und brach sich den rechten Unterschenkel. — Der 51jährige Hilfsarbeiter Johann Glanzer wurde in Kamnica von einem bösen Hund angefallen, der ihn in die rechte Hand biß. — In Marenberg erlitt der 33jährige Knecht Oskar Herič einen Hufschlag ins Gesicht.

wobei ihm der Oberkiefer zertrümmert wurde. — Dem 20jährigen Handelsangestellten Milan S a v e l i in Črna entlud sich ein Jagdgewehr vorzeitig, wobei ihm die Schrotladung in die Füsse drang. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Die kleinen Harmonikaspieler konzertieren. Bei günstigem Wetter veranstaltet das Jugend-Rotkreuz morgen, Donnerstag, von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Konzert seiner kleinen Harmonikaspieler. Außerdem treten die Jugendchöre der Mädchen-Bürgerschule 2 und der Knaben Bürgerschule 1 auf. Der Gesamterlös ist für den Unterstützungsfond armer Schulkinder bestimmt.

m. Die heurigen Schießübungen werden morgen, am Himmelfahrtstag auf der Militärschießstätte in Radvanje aufgenommen werden. Die Schützen versammeln sich um 9 Uhr am Trg svobode und ziehen dann unter klingendem Spiel hinaus nach Radvanje. An der Eröffnung der Schießsaison nehmen auch nationale Organisationen teil.

m. »Die spanische Fliege«, der bekannte amüsante dreifaktige Schwan, geht am Samstag, den 20. d. im Feuerwehrheim in Studenci als Theaterliebhaberaufführung in der Regie von R. L i n t n e r in Szene.

m. Die Deutschlandfahrt des jugoslawischen Autoklubs nimmt am 18. Juni am Paß von Podkoren ihren Anfang. Die Mitglieder der Sektion Maribor sowie deren Gäste gehen in Maribor an den Start u. treffen mit der Hauptgruppe in Villach zusammen. Die Fahrt wird 12 bis 13 Tage beanspruchen. Alle näheren Details und Informationen erteilen die zuständigen Sekretariate des Autoklubs, woselbst auch die Anmeldung bis zum 25. Mai vorzunehmen ist.

m. Zwei Ausflüge, die man nicht versäumen soll. Am 21. d. fährt der »Putnik«-Autocar zu den Pferderennen nach Cven. Fahrpreis 54 Dinar. Am 28. und 29. d. folgt eine Pfingstfahrt in das berühmte Logar-Tal. Fahrpreis 120 Dinar.

m. Gefundene Gegenstände. Im Monat April wurden in Maribor nachfolgende Gegenstände als »Gefunden« abgegeben: 1 Herrenuhr, 1 Damenuhr, 1 Armbanduhr, 1 Brille, 1 Damenbrille, 1 Paar Herrenschuhe und Strümpfe, 1 Damentasche, 1 Geburtschein, 1 Verkehrsbüchel, 1 Damenmantel, 1 Füllfeder, 1 französischer Schlüssel, 1 Ehering, 1 Kindertasche, 1 leere Geldtasche, 2 Geldtaschen mit Inhalt, 2 Gelddeträge und 1 Hund. Die Verlustträger können ihr Eigentum am Fundamt der Stadtpolizei in Maribor beheben.

* Täglich Meerfische, Dalmatiner- und Weißweine. Laško-Bier. Restauration M. Plauc. 4493

* »Grič« unter dem Urbanberge. Autostraße. Amerikanische Elektrozentrale.

* Gasthaus Mandl, Radvanje. Donnerstag (Feiertag) Konzert der beliebten Wergles-Kapelle. 4478

* Kranke gibt es überall. Deshalb ist es unbedingt notwendig, auf eine geregelte Verdauung zu achten. Aerzte empfehlen Darmol für Erwachsene und Kinder. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Verwenden Sie das gute Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. — Reg. 25.801-37.

Aus Konjice

ko. Fröhliche Maifeier. Der agile Männergesangsverein in Slov. Konjice veranstaltet am 20. Mai 1. J. eine fröhliche Maifeier, deren reichhaltiges Programm und Ueberraschungen man aus dem dieser Tage versendeten Einlade-Büchlein wohl nur dunkel zu ahnen vermag. Das in buntem Kleid gehaltene, mit launigen Versen bespickte »Einladungsdekret« besagt so u. a. auch folgendes: »Wer noch nie bei uns ist gewesen, der soll g'schwind da drinnen lesen, lauter Lust und Fröhlichkeit, liederliche Seligkeit, Schrammeln spielen und gesungen wird, Schuhplattler wird auch aufgeführt!« Nach dieser vielversprechenden Einladung dürfte es sich um eine der beliebten und ungezwungenen Veranstaltungen handeln, durch die sich der Männergesangsverein in Konjice im

„CROATIA“

Versicherungsgenossenschaft, gegründet 1884 von der Stadtgemeinde der freien und königlichen Stadt Zagreb, ist die älteste, vorzüglich fundierte, heimische Versicherungsanstalt, welche bis nun an Entschädigungen und Versicherungssummen

über eine Viertelmilliardo Dinar

ausgezahlt u. daher ebensoviel Volksvermögen vom Untergang bewahrt hat. DIE VERSICHERUNGSGENOSSENSCHAFT »CROATIA« übernimmt alle Arten von Lebens- und Elementarversicherungen. — Wenden Sie sich an die Hauptvertretung der »CROATIA« in Maribor, Cankarjeva ulica 6. 4435

Tödlicher Unfall oder Selbstmord?

DIE ZERFLEISCHTE LEICHE AM BAHNHOF IN PTUJ. —

Heute in den frühen Morgenstunden wurde am Bahnhof in der Nähe der Eisenbahnwerkstätte in Ptuj die furchtbar zugerichtete Leiche eines Mannes in den mittleren Jahren aufgefunden. Wie die sofort eingeleiteten Erhebungen ergaben, handelt es sich um den 39jährigen, in Kiccarje wohnhaften Unterbeamten Ignaz R e p i č, der der Bahnerhaltungssektion Ptuj zur Dienstleistung zugeteilt war. Die Leiche wurde nach Aufnahme des Tatbestandes in die Totenkammer überführt.

Soweit man bisher feststellen konnte,

geriet Repič schon abends gegen halb 22 Uhr unter den aus Čakovec in Ptuj eintraffenden Gütereilzug. Die Lokomotive tötete den Mann auf der Stelle. Es fehlen jedoch noch die Anhaltspunkte dafür, ob es sich um einen tödlichen Unfall oder aber vielleicht um einen Selbstmord handelt. Man neigt der Annahme eines Unfalles zu, da für einen Freitod kein rechter Grund vorliegt. Die Untersuchung wird fortgesetzt, um die Angelegenheit klärzustellen.

Draubanat schon einen klingenden Ruf erworben hat.

Aus Celje

c. Trauung. In Brezje fand die Trauung des Herrn Johann Kvas, Photographen in Celje, mit Fr. Zvonka Lesjak aus St. Peter im Santhal statt.

c. Fachlehrerversammlung. Dieser Tage fand in Celje die Jahresversammlung der Bürgerschullehrer statt. Es waren etwas über 100 Mitglieder der Lehrervereinigung anwesend, die vom Vorsitzenden Herrn Direktor Anton Fakin herzlich begrüßt wurden. Fachlehrer Hasl aus Ptuj hielt einen fesselnden Vortrag über »Die Kunsterziehung an den Bürgerschulen«.

c. Die Chauffeurprüfungen für Prüflinge aus dem Bereich der Stadtpolizei Celje und aus dem Bezirke Laško beginnen am 2. Juni um 8 Uhr morgens beim Vorstand der Stadtpolizei, wo auch die diesbezüglichen Gesuche ehestens einzubringen sind.

c. Heute Hausbesitzertagung! Heute, den 17. d. findet um 19.30 Uhr im Gartensaal des Hotels »Europa« die Jahreshauptversammlung des Vereines der Hausbesitzer statt.

c. Celje hat seine Militärmusik. Unser Hausregiment und damit auch unsere Sannstadt hat dieser Tage eine ständige Militärmusikkapelle bekommen. Zur Anschaffung der Instrumente hat die Stadtgemeinde 20.000 Dinar beigesteuert, an diese Spende aber die Bedingung geknüpft, daß die Regimentskapelle mindestens zehn Jahre zu bestehen habe, widrigenfalls die Summe der Stadtgemeinde wieder zurückerstattet werden müsse.

c. Autoklub-Zweigstelle in Celje. Die Abteilung Ljubljana des jugoslawischen Automobilklubs hat in Celje eine Zweigstelle errichtet, die der Beamte der Bergwerksgesellschaft »Bohemia« Herr Franz Premic (Slomškov trg 1) leitet, wo ab heute alle einschlägigen Auskünfte erteilt werden, eine Einrichtung, welche die hiesigen Kraftfahrer sicherlich sehr begrüßen werden.

c. Vom Justizgebäude. Das neue Justizgebäude wird also unwiderruflich auf dem Glacis errichtet werden und soll nicht (wie ursprünglich beabsichtigt) 23 Millionen, sondern bloß 15 Millionen kosten. Einstweilen wird nur das Gerichtsgebäude aufgestellt werden, das 7 Millionen Dinar kosten soll. Erst später werden dann die Strafanstalt (5.589.627 Dinar), das Straßhausverwaltungsgebäude (1.931.907 Dinar) und die Verbindungs-trakte (916.650 Dinar) folgen. Das Justizgebäude auf dem Glacis soll also bald Wirklichkeit werden. Auf dem gegenüberliegenden Wiesengrund, nördlich des

staatlichen Realgymnasiums soll ein humanistisches Gymnasium erbaut werden. Justizpalast und Gymnasium, zwei Häuser, deren Insassen zu ihrer geistigen Beschäftigung Ruhe und Stille brauchen. Umsomehr nimmt es daher Wunder, daß die Stadtverwaltung nichts dagegen einzuwenden hatte, daß just an diesem Orte eine Automechanikwerkstätte ihrer Vollendung entgegenschreitet. Die Tagespresse hat bereits darauf hingewiesen, desgleichen aber auch auf die pietätlose Entscheidung, das neue Sportstadion just neben dem Stadtfriedhof erstehen zu lassen.

c. Fäkalienabfuhr. Die Fäkalienabfuhr wird fortan aus ästhetischen Gründen nur noch des Nachts, und zwar in der Zeit zwischen 21 Uhr und 5 Uhr morgens erfolgen. Die Stadthauptmannschaft richtet an alle Hausbesitzer und Hausverwalter das dringende Ersuchen, den städtischen Arbeitern und Fuhrleuten bei ihrer Arbeit keine Schwierigkeiten zu bereiten.

c. Kraftstellwagenverkehr. Mit gestrigem Tage wurde die Kraftstellwagenlinie Celje—Sv. Jurij—Rogaška Slatina aufgegeben und dafür die Verbindung Celje—Teharje wieder aufgenommen. Von Celje geht also täglich um 12 Uhr 35 ein Kraftstellwagen nach Teharje ab, der um 13 Uhr 55 wieder in Celje eintrifft.

c. Kino Metropol. Von Mittwoch bis einschließlich Sonntag Sibylle Schmitz u. Willy Birgel als Liebespaar Nr. 1 in dem großen Ufafilm »Hotel Sacher«. Olly Holzmänn — es ist die zierliche Olly vom Eis, die Kunstläuferin, die mit schönem Erfolg auf die Bretter des Deutschen Volkstheaters gestiegen ist und von dorthier einen kühnen Sprung zur Filmkamera machte — und Karl Stepanek sind das Liebespaar Nr. 3 des Films. Das herrlich beschwingte Ballett Dita Gerard ist auch mit dabei. In deutscher Sprache.

Aus Kačevje

o. Volkstreffen am 6. August. Das große »Gottscheer« Treffen, verbunden mit einem Volksfest, findet heuer am 6. August in Koprivnik statt. 14 Tage vorher, am 23. Juli, findet in Koprivnik die Motorspritzenweihe der dortigen Freiwilligen Feuerwehr statt, verbunden mit verschiedenen Belustigungen.

o. Generalversammlung. Dieser Tage hielt der L e s e v e r e i n in Kočevje seine Jahresversammlung ab. Der Verein zählt 72 Mitglieder u. besitzt 2384 schöngeistige Bücher, 403 wissenschaftliche Werke und 415 Jugendbücher. Durchschnittlich werden je Woche 250 Bücher entliehen. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden 50 neue Bücher angeschafft. Zum Leiter des Vereines wurde Dr. Hans A r k o gewählt; weitere Vorstandsmit-

glieder sind: Dr. Georg Röthel, Josef Schober, Fritz Posnik, Walter Wolf, Albert Hönigmann, Franz Rom und Josef Asoli.

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 17. Mai um 20 Uhr: Sinfonisches Konzert der »Glasbena Matica«. Ab. B und C. (Großer Saal des Sokolheimes).

Donnerstag, 18. Mai um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Esplanado-Tonkino. Der lustige und amüsante Film »Die lachende Jugend« mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Eine reizende Liebesgeschichte voll Stimmung und humorvollen Verwicklungen. — Es folgt der große Militärfilm der tschechischen Produktion »Leutnant Repkin«. — In Vorbereitung der fabelhafte Film für Jung und Alt »Die kleine Prinzessin Sissy« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger und Hansi Knoteck.

Burg-Tonkino. Der große Lieder- und Arienfilm »Der Glückliche von allen...« mit dem italienischen Tenor Tito Schipa. Der bisher beste Film des berühmten Sängers. — Es folgt der neue Prachtfilm »Die Frauen für Golden Hill«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Der Abgrund«, ein Prachtfilm aus dem Leben der Seeleute. In der Hauptrolle zeigt sich diesmal der fescheste und schönste Jüngling Frankreichs, Jean Pierre Aumont. Das Hauptmotiv der Handlung ist die Liebe des Vaters und des Sohnes zu einer und derselben Frau. Es reihen sich Bild an Bild voll dramatischer Erlebnisse und reißen alle Zuschauer mit zur absoluten Anerkennung und voller Bewunderung. — Es folgt »Die Helden von der Marne«, ein spannender Film aus der Kriegszeit.

Apothekenachdienst

Bis Freitag, den 19. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minajik) am Hauptplatz 12, Tel. 25—85 u. die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljiska cesta, Tel. 25—32, Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 18. Mai.

Ljubljana, 9.15 Konzert. 10 Kirchenkonzert. 11 Pl. 11.30 Unterhaltungsmusik. 13.20 Solistenstunde. 17 Für den Landwirt. 17.30 Leichte Musik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 16.45 Schüleraufführung. 18 Cellokonzert. 19.30 Nationalvortrag. 20.30 Austauschsendung Paris-Beograd. — Sofia, 18 Tanzmusik. 19.15 Leichte Musik. 20 Konzert. — Berlin, 19.35 Pl. 20.15 Bunter Abend. — Beromünster, 19.10 Konzert des blinden Klaviervirtuosen Arthur Millesi. 20 Konzert. — Budapest, 18.10 Tanzmusik. 20.20 Hörspiel. — Leipzig, 20.15 Bunter Abend. 22 Tanzmusik. — London, 18.40 Konzert. 20 Bunter Abend. — Mailand, 19.25 Pl. 21 Bach-Oratorium, Dirigent Furtwängler. — München, 19.10 Gesang. 20.15 »Gasparone«, Operette von Millöcker. — Paris, 18.30 Konzert. 20.30 Hörspiel. — Prag, 17 Konzert. 19.20 Alte Tänze. 20 Konzert. — Rom, 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — Strasbourg, 19.30 Violinkonzert. 20.30 Elsass. Musik. — Wien, 15 Kammermusik. 16 Konzert. 18 Volkslieder. 18.30 Hörspiel. 20.15 Abendmusik.

Freitag, 18. Mai.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Pl. 18 Für die Frau. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 17 Konzert. 18.15 Tanzmusik. 19.30 Nationalvortrag. 20 Vokalkonzert. — Sofia, 18 Konzert. 19.45 »Werther«, Oper von Massenot. — Berlin, 20.15 »Paganini«, Operette von Lehar. — Beromünster, 19 Klavierkonzert. 20 Hörspiel. — Budapest, 17 Zigeunermusik. 19.30 Oper. — Leipzig, 20.15 Vokalkonzert. 22 Unterhaltungsmu-

sik. — London, 18.25 Violinkonzert. 19.10.10 Hörspiel. — Mailand, 19.10.21 Sinfoniekonzert. — München, 19.10.21 Bunte Stunde. 20.15 Werke von Wagner und R. Strauß. — Paris, 17.35 Kinderlieder. 20.10.21. — Rom, 19.25 Pl. 21.10.21. — Strasbourg, 19.30 Pl. 20.30.10. Hörspiel. — Wien, 16.10.21. 18.45 Alte Musik. 20.15 Bunter Musikabend.

Bücherschau

b. **Mode und Heim.** Illustrierte Halbmonatsschrift für Frau und Familie. Nr. 7. Preis pro Nummer 50 Pfennig. Verlag W. Vobach & Co., Leipzig—Berlin. Auch diese Folge der beliebten Familienschrift bringt eine Reihe prachtvoller Abbildungen, die insbesondere die Frau interessieren, dann Modeberichte, Anleitungen, Rezepte, Schnittmuster, eine Romanecke etc.

b. **Eine Frau unter Tausenden.** Die Geschichte einer Herzogin. Von Baroneß Orczy. Marion von Schröder Verlag, Hamburg. Preis brosch. 5, geb. 6.80 RM. Die Verfasserin des bekannten Romans aus der französischen Revolution »Die scharlachrote Blume« nimmt sich hier einen außerordentlich reizvollen und vielseitigen Stoff aus der Zeit nach der Revolution vor. Es ist die Lebensgeschichte der neapolitanischen Prinzessin Caroline Ferdinande, die den Anwärter auf die französische Krone, den Herzog von Berry, heiratet. Das Schicksal dieser Frau nun behandelt das vorliegende Buch.

b. **Die neue Linie.** Monatsheft für Familie und Mode. Preis 1 Mark. Verlag Otto Beyer, Leipzig—Berlin. Die vorliegende Mainummer ist wieder außerordentlich reich ausgestattet und bringt eine stattliche Anzahl von prachtvollen Abbildungen aus verschiedenen Gebieten. Der Modewelt ist wieder ein großer Teil dieser beliebten Familienrevue gewidmet.

b. **Freude und Arbeit.** Illustrierte Monatschrift. Offizielles Organ des Internationalen Zentralbüros »Freude und Arbeit«, Berlin. Jahresabonnement 260 Din. Auch das eben erschienene Maiheft dieses in mehreren Sprachen gehaltenen und reich in Vielfarbedruck gehaltenen Werkes stellt sich überaus vorteilhaft dar und bringt Wissenswertes aus der ganzen Welt. Vor allem sind die prachtvollen und künstlerisch ausgeführten Abbildungen hervorzuheben.

Heitere Ecke

Die erste Schießstunde.

Feldwebel (erklärt das Gewehr): »Das ist der Lauf und dies ist der Schaft. — Hier ist der Abzug und hier ist das Schloß des Gewehres. Vorn befindet sich das Korn und hinten am Lauf die Kinnleiste. Die Patronen werden an dieser Stelle eingeführt und wenn Sie durch den Lauf sehen, erkennen Sie genau die gedrehten Züge, die der Kugel den sicheren Lauf geben. Haben Sie das alles verstanden?« — »Ja wohl, Herr Feldwebel!«

»Was sind Sie im Beruf?« — »Büchsenmacher, Herr Feldwebel.«

Blinde Liebe.

»Du, Dora, Herbert ist bis über beide Ohren in dich verliebt.« — »Wirklich? — Woraus schließt du das?«

»Er sagte, er würde schwören, daß du nicht älter als 29 bist.«

Maßarbeit.

»Also, das besorgen Sie mir, bitte, ja? Sie bekommen auch eine Handvoll Zigaretten von mir!«

»Schön, aber kann ich vorher vielleicht erst mal Ihre Hand sehen?«

Kindermund.

Fritzchen: »Darf ich mal was fragen, Tante?« — Tante: »Aber gewiß!«

»Bist du auch nicht böse hinterher?« — »Ganz bestimmt nicht, mein Junge.«

»Dann sage mal, Tante, gehörst du wirklich zum schönen Geschlecht?«

Unterhaltung.

»Zuerst bekam ich Angina, dann Arteriosklerose. Nachdem das überstanden war, wurde ich mit Malaria geplagt, dann kam Zuckerkrankheit und Luftröhrenkatarrh...«

»Aber, um Gottes willen, wie konnten Sie denn die Krankheiten so überstehen?« — »Krankheiten? Ich erzählte doch von meiner medizinischen Prüfung.«

Sport

„Gradjaniti“ — „Maribor“

DIE SENSATION AM GRÜNEN RASEN — MARIBORS FUSSBALLGEMEINDE VOR DEM GRÖSSTEN SPORTLICHEN EREIGNIS

Am morgigen Feiertag um halb 17 Uhr wird sich uns nach vielen Jahren im »Rapid«-Stadion die vielgerühmte Fußballfelf des Zagreber »Gradjanski« in einem Wettkampf gegen den frischgebackenen LNP-Meister »Maribor« vorstellen. In den Reihen der Gäste werden wir zum erstenmal die bekanntesten jugoslawischen Internationalen begrüßen können, darunter den bisher erfolgreichsten repräsentativen Torhüter Glasar, den stämmigen Verteidiger Hügl, den vielgenannten Läufer Kokočević, den gewiegten Angriffsführer Wölfl, die beiden besten jugoslawischen Flügel Männer Šipos und Ple-

še, den Schützenkönig Lešnik u. a., die alle mit den größten Erfolgen in den bisherigen Länderspielen Jugoslawiens Farben vertreten haben. Da Zagreb zum Spiel England—Jugoslawien keinen Vertreter entsendet, wird »Gradjanski« zum erstenmal in kompletter Aufstellung in Erscheinung treten. »Maribor« wird den Gästen seine beste Mannschaft entgegenstellen, die gewiß alles daransetzen wird, um auch ihrerseits ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Im Vorspiel um 15 Uhr treffen »Rapid« und »Slavija« in einem Freundschaftsspiel aufeinander.

Ehrenzeichen für Leichtathleten

GORŠEK, DR. BURATOVIĆ UND IVANOVIĆ HABEN ANRECHT AUF DAS GOLDENE, MOHLEISEN UND STARAŠINA AUF DAS BRONZENE ABZEICHEN. — DIE MINDESTGRENZE DER LEISTUNGEN.

Der Jugoslawische Athletikverband hat ein Ehrenzeichen geschaffen, das in drei Klassen — in Gold, Silber und Bronze — vergeben werden wird. Jeder beim Verband verifizierte Athlet, der bestimmte Mindestleistungen erzielt hat, kann das Abzeichen erwerben. Drei bronzene Abzeichen berechtigen zu einem silbernen, zwei silberne wiederum zu einem goldenen Abzeichen usw. Als Mindestgrenze für das goldene Abzeichen sind 950, für das silberne 785 und für das bronzene Abzeichen 775 Punkte nötig.

Die vorgeschriebenen Mindestleistungen sind:

Goldenes Abzeichen (950 Punkte): 100 Meter 10.6, 200 m 21.5, 400 m 48.7, 800 m 1:53.8, 1500 m 3:57.8, 5000 m 14:59.6, 10.000 m 31:15.6, 110 m Hürden 14.8, 400 m Hürden 54, Weitsprung 7.53, Hochsprung 1.92, Stabhochsprung 4.10, Dreisprung 15.13, Kugel 15.25, Diskus 47.53, Speer 67.79, Hammer 52.09.

Silbernes Abzeichen (785 Punkte): 100 m 10.8, 200 m 22, 400 m 49.9, 800 m 1:56.7, 1500 m 4:04, 5000 m 15:25, 10.000 m 32:04.6, 110 m Hürden 15.3,

400 m Hürden 55.6, Weitsprung 7.27, Hochsprung 1.88, Stabhochsprung 3.90, Dreisprung 14.56, Diskus 45.27, Speer 64.40, Hammer 49.14, Zehnkampf 61000.

Bronzenes Abzeichen (775 Punkte): 100 m 11.2, 200 m 22.8, 400 m 51.8, 800 m 2:01, 1500 m 4:13.3, 5000 m 15:07.8, 10.000 m 33:17.6, 110 m Hürden 16, 400 m Hürden 58, Weitsprung 6.89, Hochsprung 1.79, Stabhochsprung 3.70, Dreisprung 13.94, Kugel 13.60, Diskus 42.10, Speer 59.65, Hammer 45.03, Zehnkampf 5400.

Abgleich bisher noch niemand die Leistungen für das goldene Abzeichen erreicht hat, haben dennoch Goršek, Dr. Buratović und Ivanović ein Anrecht darauf. Goršek hat sich über 800 und 1500 Meter mit 1:56,3 bzw. 4:02,2 2 silberne Abzeichen erworben. Auch einige Mariborer Athleten haben Anrecht für ein Ehrenzeichen. So Starašina für seine Leistung über 100 Meter mit 11.2 u. Mühleisen, der über 400 Meter 51.6 herausholte. Beide Bestleistungen stammen aus dem Jahr 1935.

„Hermes“ — „Železničar“

Die Eisenbahner-Sportklubs von Slowenien, »Železničar«—Maribor und »Hermes«—Ljubljana, tragen morgen, Donnerstag, um halb 15 Uhr im »Železničar«-Stadion das erste Match um den alljährlichen Fußballpokal des Verkehrsministers aus. Das Spiel, in dem die heimische Mannschaft als Favorit gilt, beginnt bereits um halb 15 Uhr, sodaß die Zuschauer rechtzeitig zum Gastspiel »Gradjanski« kommen können. »Hermes« gilt gegenwärtig als die zweitbeste Mannschaft von Ljubljana, sodaß man schon deshalb seinen Start mit Interesse entgegen sieht.

Die Engländer in Beograd

Der englischen Fußballauswahl die am Donnerstag zum Länderkampf gegen Jugoslawien antritt, wurde in Beograd ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Die Engländer begaben sich noch am selben Tage auf die Avala, wo sie am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegten. Anschließend darauf veranstaltete Minister für Körperziehung Čejović den Engländern zu Ehren einen Festabend. Heute, Mittwoch, begaben sich die englischen Gäste nach Oplenac, wo sie am Grabmal weiland König Alexanders gleichfalls einen Kranz niederlegten. Für das Spiel herrscht selbstverständlich ein außergewöhnliches Interesse. Bisher wurden nicht weniger als um eine halbe Million Dinar Eintrittskarten ausgegeben, eine Summe, die alle bisherigen Rekorde weit übertrifft. Das Match wird auch vom Beograder Rundfunksender übertragen werden.

: Jugoslawiens Boxer tragen am 22. Mai in Zagreb einen Länderkampf gegen

die Auswahl von Böhmen und Mähren aus.

Jugoslawiens Davis-Cup-Kampf gegen Italien

Punčec und Mitić sind aus Budapest zurückgekehrt und beteiligen sich bereits an den Staatsmeisterschaften in Zagreb. Zu Beginn der kommenden Woche begeben sie sich nach Mailand, um sich für den Davis-Cup-Kampf gegen Italien, der am 27., 28. und 29. Mai in Mailand vor sich geht, vorzubereiten. Die Mannschaft betreut wiederum der französische Trainer Vissault, nachdem ein Arrangement mit Henri Cochet nicht zustande gekommen war. Bei dem Meisterschaftsturnier in Zagreb fiel die Abstinenz der Beograder auf, die ihre Meldung im letzten Augenblick zurückgezogen hatten und zwar deshalb, da sich der ATK weigert, den Junior Branović für den BTK freizugeben.

: **SK Rapid (Fußballsektion).** Am Donnerstag, den 18. d. haben folgende Spieler um halb 15 Uhr am »Rapid«-Sportplatz spielbereit zu sein: Sinković, Belle, Gustl, Fučkar, Stipper, Werbniß, Kreiner, Hery, Fideršek, Csassar, Wacke, Walter und Schescherko. Es wird im Vorspiel zu »Gradjanski«—»Maribor« gegen »Slavija« gespielt. — Freitag abends um 20 Uhr findet eine wichtige Sitzung statt, zu der sich zuverlässig die Spieler der ersten und der Jugendmannschaft einzufinden haben, die am Sonntag in Ptuj gastieren. Der Sektionsleiter.

: **Für die Weltmeisterschaften im Schießen,** die vom 30. Juni bis 11. Juli l. J. in Luzern in der Schweiz vor sich gehen, haben 17 Nationen ihre Meldung abgegeben, darunter auch Jugoslawien. In Jugoslawien finden zurzeit Ausscheidungs-

kämpfe statt, an denen sich auch Maribors Meisterschütze Prof. Čestnik mit großen Erfolgen beteiligt. Beim letzten Wettkampf in Beograd belegte Prof. Čestnik den dritten Platz, nachdem er einige Zeit die Führung behauptet hatte.

: **Der Boxkampf um die Europameisterschaft** zwischen Eder (Deutschland) und Turillo (Italien), der bereits zweimal verschoben worden war und der am Sonntag in Berlin stattfinden sollte, mußte wegen neuerlicher Erkrankung des Italieners wieder verschoben werden.

: **Deutschland nicht bei der Winter-Olympia?** Der deutsche Reichssportführer hat an das Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele 1940 in St. Moritz ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich nicht entschließen könne, seine Zusage abzugeben, da die Bedeutung der Spiele durch das Fehlen des Skilaufes außerordentlich herabgemindert erscheint.

: **Schweiz gibt Berufsfußball auf!** Die Bestrebungen, die in der Schweiz seit längerer Zeit dahinziehen, den Amateurfußball wieder einzuführen, sind bereits weit gediehen. Auf einer Diskussionsversammlung in Bern wurden verschiedene Mißstände besprochen und eine Wiedereinführung des Amateurfußballs lebhaft gefordert. Schließlich faßte man in Gegenwart des Präsidenten Eicher den offiziellen Beschluß, das bestehende Berufsspielerturnier aufzugeben und den Amateurfußball auf der ganzen Linie wieder einzuführen. Mit den Vorbereitungen wurde sofort begonnen.

: **Finnlands Turner** gewannen in Basel den Turnländerturnier gegen die Schweiz mit 680.9 : 683.55 Punkten. Die besten Einzelturmer waren Uosikkinen (Finnland) 116.9, Mack (Schweiz) 116.8, Seeste (Finnland) 115.8, Savolainen (Finnland) 114.55 Punkte.

Schach

Das Stuttgarter Europa-Schachturnier.

Das in der ganzen Schachwelt mit grosser Spannung erwartete Europaturnier des Großdeutschen Schachbundes, das stärkste internationale Schachturnier des Jahres, begann, wie bereits berichtet, am Sonntag in den Gasträumen der Reichsgartenschau Stuttgart.

In der ersten Runde endete das Treffen Eliskases gegen Foltys nach 41 Zügen unentschieden. Dr. Vidmar gewann gegen Grob. Der jugoslawische Meister leitete einen scharfen Angriff ein, verlor durch ein Versehen eine Figur. Der Schweizer Meister fand zwar in Zeitnot die beste Fortsetzung, büßte aber im 30. Zug seine Dame nach einem vorausgegangenen Qualitätsoffer ein. Remis endete das Treffen zwischen Staldi und Heß.

Der Ständ nach der zweiten Runde lautet: Ockelly und Dr. Vidmar je einen Punkt, eine Hängepartie, Eliskases und Staldi je 1 Punkt, Engels, Foltys und Heß je 1/2 Punkt und eine Hängepartie, Szily 1/2 Punkt, Bogoljubow, Kieninger und Richter je 0 Punkte, zwei Hängepartien, Grob 0 Punkte.

a **Wettkampf Keres—Euwe.** Paul Keres hat Dr. Max Euwe verständigt, daß er bereit sei, noch in diesem Jahre zu einem Wettkampf anzutreten. Ob je zehn Partien in Holland und Estland gespielt werden, oder 14 Partien nur in Holland, ist noch nicht ausgemacht.

a **Sieger im Wiener Stadturnier** ist Meister Müller, der bereits vor der letzten Runde zehn Punkte erreicht hat, gefolgt von Becker und Stöckl mit je 8 1/2 Punkten. Er kann also nicht mehr eingeholt werden.

a **Internationales Turnier in Holland.** In Holland hat ein kleines internationales Turnier begonnen, an welchem teilnehmen: Dr. Euwe, Flohr, Szabo, Landau, Cortlever und Fontein.

a **Länderwettkampf Holland gegen Belgien** 13 1/2 : 6 1/2. Nachdem seit dem Jahre 1927 zwischen beiden Ländern kein Wettkampf mehr stattgefunden hatte, kam es Ende April wieder zu einem Wettkampf. Im ersten Umgang siegten die Holländer mit 7 1/2 : 2 1/2, im zweiten 6 : 4, so daß das Gesamtergebnis 13 1/2 : 6 1/2 lautet. Am ersten Brett siegte Hollands Vorkämpfer Dr. Euwe gegen A. O'Kelly 1 1/2 : 1/2.

Wirtschaftliche Rundschau

Spezialausfuhr nach England wird erhöht?

BEGINN DER JUGOSLAWISCH-ENGLISCHEN VERHANDLUNGEN

Beograd, 16. Mai. In den jugoslawischen Wirtschaftskreisen wird den Verhandlungen große Aufmerksamkeit geschenkt, die in London zwischen den Vertretern der jugoslawisch-britischen Handelskammer Dr. Miličević und T. Pantić und den Vertretern der Londoner Handelskammer begonnen haben. Zweck dieser Verhandlungen ist, eine Möglichkeit zu finden, die britisch-jugoslawischen Handelsbeziehungen zu beleben.

Es ist evident, daß auf diesem Gebiete weite Möglichkeiten gegeben sind, insbesondere was die Ausfuhr jugoslawischer Viehprodukte nach England anbelangt. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, hat die Hauptviehzuchtgenossenschaft die jugoslawischen Delegierten darauf aufmerksam gemacht, daß es möglich wäre, die jugoslawische Bacon-Ausfuhr nach England stark zu erhöhen. Die englische Einfuhr dieses Artikels (Speck) ist mit Bezug auf den englisch-

dänischen Handelsvertrag kontingentiert und England hat sich darin verpflichtet, aus Dänemark 67% seines Baconbedarfes zu beziehen. Jugoslawien ist von England ein wöchentliches Bacon-Kontingent in der Höhe von 11.440 Kilogramm zugestanden worden. England hat jedoch im Laufe der letzten Jahre ständig verschiedenen Staaten noch Extrakontingente zugestanden. Außerdem wurden Kontingente auch dem früheren Oesterreich, der Tschechoslowakei und Albanien, sowie auch Bulgarien zugestanden, die diese Kontingente überhaupt nicht ausgenutzt haben. Es wäre demzufolge möglich, gerade diese Kontingente auf Jugoslawien zu übertragen. Aus diesem Grunde hat die Hauptviehzuchtgenossenschaft vorgeschlagen, daß England Jugoslawien ein Extrakontingent in Bacon (Speck) von 10.000 Kilogramm wöchentlich zugestehet. Dies würde die jugoslawische Ausfuhr nach England stark erhöhen.

nummehr ein gewisser Rückschlag eingetreten, doch war die Geschäftstätigkeit immerhin umfangreicher, als man für diese Zeit erwartet hatte. Die Preisbewegung

nügende Mengen aus dem Ausland zu erhalten. Der Firma Doctor & Co. droht die Gefahr, den Betrieb gänzlich einstellen zu müssen, wodurch die Arbeiterschaft brotlos würde. Einige Betriebe gedenken der Baumwolle Zellwolle beizumischen, die unschwer beschafft werden kann.

× Die französische Innenanleihe im Betrage von 6 Milliarden Franken, die Montag zur Zeichnung aufgelegt worden war, kam in kaum sechs Stunden zustande.

Beruhigung der Weltwarenmärkte

DIE LETZTE WOCHTE FUHRTE ZU LEICHTEN PREISABSCHWÄCHUNGEN

Das Nachlassen der politischen Spannung hat in der Berichtswoche zur Beruhigung der Märkte und zu leichten Preisabschwächungen bei jenen Rohstoffen geführt, die in der letzten Zeit durch die Magazinierungspolitik einzelner Regierungen, zum Beispiel Jute und Zucker, profitiert hatten. Die gegenwärtige Preisentwicklung läßt Vermutungen, daß die in der letzten Zeit auf den Rohstoffmärkten verzeichnete leichte Hausse auf inflationistische Tendenzen zurückzuführen ist, kaum mehr berechtigt erscheinen. Im

Vordergrund der Erwägungen stehen gegenwärtig die Austauschverhandlungen, die zwischen USA einerseits und einer Reihe von kontinentalen Staaten andererseits geführt werden, ohne daß über den Verlauf dieser Verhandlungen bisher etwas bekannt geworden wäre. Anregungen haben hieraus die Märkte noch kaum schöpfen können, wie auch die verschiedenen Tagungen (Weltweizenkonferenz, Zuckerrat, Sitzung des Kautschukkomitees) eher die Tendenz des Zuwartens verstärken.

Ware und Provenienz	5. V.	12. V.	Steig. %	Verm. %
Kupfer, London electrol. je t Pfd. St.	48,75	48,37	—	0,8
Zinn, London je t Pfd. St.	224,80	225,50	—	—
Blei, London je t Pfd. St.	14,44	14,62	1,3	—
Zink, London je t Pfd. St.	13,62	13,81	1,4	—
Weizen, Chicago Cents je Bushel	74,88	78,38	4,7	—
Weizen, Rotterdam fl. je 100 kg	3,77	3,72	—	1,3
Mais, Chicago Cents je Bushel	49,38	50,65	2,5	—
Baumwolle, Newyork Middl. Cts.	9,34	9,44	1,4	—
Baumwolle, Liverpool ostindische	3,99	4,04	3,3	—
Kautschuk, London Smok. d. je lb.	7,94	7,04	—	—
Kaffee, Rio loco Nr. 7 Milreis	133,00	139,00	3,0	—
Kaffee, Hamburg 1/2 kg Rpf.	28,00	28,00	—	—
Zucker, Hamburg Mai RM. je 50 kg	2,32	5,42	1,9	—

Metalle.

Die Kaufkraft auf den Weltmetallmärkten ist geringer geworden. Maßgebend hierfür ist die unsichere Wirtschaftslage in USA, die eine Entfaltung des Rohstoffverbrauches in diesem Erdteil noch nicht zuläßt. Bezeichnend ist die kürzlich erfolgte Ermäßigung des amerikanischen Inlandkupferpreises um 1/4 auf 10 Cent

von seiten der führenden Kupferproduzenten und der großen Lohnschmelzen. Doch hat auch diese neuerliche Herabsetzung die Kaufkraft der USA-Verbraucher bisher erst in geringem Umfang anzuregen vermocht. Da auch das europäische Kupfergeschäft noch enttäuscht hat, rechnet man mit einem weiteren Anwachsen der zuletzt mit 506.000 Tonnen ausgewiesenen Weltvorräte. Der Zinnpreis konnte sich weiter auf dem hohen Stand von 225 Pfund Sterling behaupten. Bestimmend für die Festigkeit des Marktes ist die Verminderung der bisher aufgelaufenen Überexporte, ferner die großen amerikanischen Vorratskäufe, die zum Teil auch echte Bedarfskäufe sind, endlich die befriedigende Beschäftigung der Weißblechindustrie, die bei den Walliser Werken bereits 75% der Kapazität erreicht hat. Auf dem Blei- und dem Zinkmarkt haben sich gegenüber der Vorwoche kaum Veränderungen ergeben.

Getreide.

Die Lage des internationalen Weizenmarktes wird nunmehr dadurch beeinflusst, daß sich saisongemäß vor der Ernte wieder ein lebhafter Bedarf bemerkbar macht, der jetzt noch durch die Vorratskäufe einer Anzahl europäischer Länder zur Anlage von Reservebeständen verstärkt wird. Nach den in der Vorwoche beobachteten größeren Abschlüssen ist

Gute Seife - schöne Wäsche

Das sagen alle Hausfrauen immer wieder, die Schicht Terpentin Seife verwenden. Denn diese reine ausgiebige Seife mit ihrem üppigen Schaum entfernt mühelos und schonend allen Schmutz aus dem Gewebe. Die Wäsche wird herrlich rein und blendend weiss.



SCHICHT TERPENTIN SEIFE

gestaltete sich gleichfalls etwas ausgeglichener als in den letzten Wochen.

Baumwolle.

Die weiter andauernde Unklarheit betreffend der amerikanischen Baumwollpläne wirkt lähmend auf den Baumwollmarkt. Da aber auch die Händler mit ihren Vorräten an greifbarer Ware zurückhielten und bei manchen amerikanischen Sorten Verknappung festzustellen war, gab die Newyorker Lokonotierung von dem kürzlich mit 9,55 Cent erreichten Hochstand nur wenig nach. Nachdem der Bankheadsche Subsidienplan nunmehr endgültig zum Fall gebracht wurde, tauchen wieder die verschiedensten Vorschläge zur Beseitigung der amerikanischen Baumwollklemme auf. So glaubt die American Cotton Manufacturers association darin eine Lösung zu finden, daß die bisherige Zollfreiheit für Jute aufgehoben und an deren Stelle ein prohibitiver Jutezoll treten soll. Damit würde der Inlandmarkt um zwei Millionen Ballen Baumwolle mehr aufnehmen können.

Kautschuk.

Auf dem Kautschukmarkt blieben die amerikanische Pläne wegen Anlage einer Kriegsreserve bisher ohne Einfluß. Bei ganz geringen Umsätzen sind keine nennenswerten Preisbewegungen eingetreten, obwohl die sich bessernde statistische Lage hierzu eine Anregung geben könnte. In Verbindung mit den Rüstungsmaßnahmen haben sich übrigens die Vorräte durch Verschiffungen der Erzeugerländer nach den Verbrauchsgebieten entsprechend verlagert. Die Schätzungen des amerikanischen Verbrauches für den Monat April liegen bei etwa 43.000 bis 45.000 Tonnen, während im Vormonat von den Fabriken 50.200 Tonnen aufgenommen worden sind.

× Die Knappheit der Baumwoll- und Garnbestände in den Mariborer Textilfabriken verursacht weiterhin große Schwierigkeiten in der Betriebsführung. Einige Unternehmungen besitzen noch Vorräte, doch werden auch diese bald zusehends gehen, wenn es nicht gelingt, ge-

Nachmittags wurden die Schalter geschlossen, da die Anleihe bereits überzeichnet war. Es handelt sich größtenteils um kleine Sparer, die ihr Geld dem Staate zur Verfügung stellten.

Die Produktion der Metallerze in Jugoslawien im ersten Vierteljahr 1939

Beograd, 16. Mai. Nach den bisher veröffentlichten Angaben hat die Bilanz der Produktion der Metallerze in Jugoslawien im ersten Quartal dieses Jahres folgende Posten verzeichnen können:

Erze:	Januar—März 1939.
Kupfer	266.994 Tonnen
Blei-Zinkerz	214.849 „
Eisenerz	143.861 „
Bauxiterze	82.403 „
Pyriterze	38.152 „
Goldquarz	11.124 „
Chromerze	7.715 „
Antimonerze	4.914 „
Molibdenerze	20 „
Rohmagnesiterze	9.153 „
Magnesit gebrannt	3.034 „

Vergleicht man die jugoslawische Erzeugung im ersten Quartal 1939 mit der Produktion in derselben Zeitspanne des Vorjahres, ergibt sich folgendes Bild: Kupfererze 266.994 182.762 +46,1% Bleizinkerze 214.849 229.757 -6,5% Eisenerz 143.861 157.748 -8,8% Bauxiterze 82.403 48.919 +68,5% Pyriterze 38.152 35.787 +6,6% Chromerz 7.715 12.127 -36,3% Aus obiger Übersicht geht hervor, daß in diesem Jahre die Produktion von Bauxit u. Kupfererz in besonderem Aufschwung steht. Einen unbedeutenden Aufstieg verzeichnet ferner Pyrit und einen unbedeutenden Rückgang das Bleizinkerz und Eisenerz. Stark rückgängig ist die Erzeugung von Chromerz.

Prosa am Hochzeitstag.

Sie: »Ach, Egon, heute, an unserem Hochzeitstag mußt du mir ganz aufrichtig sagen, welcher der glücklichste Tag in deinem Leben war.

Börsenberichte

Ljubljana, 16. d. Devise: London 206,80 bis 210 (im freien Verkehr 256,40 bis 259,60), Paris 116,75 b. 119,05 (114,81 bis 147,11), Newyork 4399,25 bis 4459,25 (5458,64 bis 5518,64), Zürich 995 bis 1005 (1233 bis 1243), Triest 232,65 b. 235,75, Berlin 1777,32 bis 1795,08, Amsterdam 2379,70 bis 2417,70 (2950,59 bis 2988,59), Brüssel 751,50 b. 763,50 (931,78 bis 934,78); deutsche Clearingschecks 13,80, engl. Pfund 258.

Zagreb, 16. d. Staatswerte. Ein halb Proz. Kriegsschaden 454,50—456,4 Proz. Agrar 59—61, 4 Proz. Nordagrar 59,50—0, 6 Proz. Begluk 87,50—0, 6 Proz. dalmatinische Agrar 85—86,50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 100—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 99—99,50, 7 Proz. Seligman 99—0, 7 Proz. Blair 92,50—93, 8 Proz. Blair 101—0; Agrarbank 212—0, Nationalbank 7400—0

FRAUENWELT

Tragen Sie Mooskrepp im Wasser?

Strandmode so bunt wie noch nie / Stundern besaunen die Frau im Goldhelm
Kein Sonnenstich ohne Nackenkordel

Sind Sie für Nackenkordel, Waffelmuster oder Jaquard-Blüten? Entscheiden Sie sich für Badesandaletten mit Kordelschnürung, für Stegflechtung oder Blockabsatz? Wollen Sie Mooskrepp oder Strahlenmuster wählen? All das sind Begriffe, die man in diesem Sommer kennen muß — wenigstens dann, wenn man sich dem nassen Element verschrieben hat und die sommerliche Badesaison ergiebig ausnutzen will. Zur Badesaison nämlich gehört die Bademode, und bei der diesjährigen Bademode geht es grundsätzlich um Dinge wie »Kordelschnürung«, »Blockabsatz« und »Mooskrepp«. Nur Ahnungslose glauben, daß es sich dabei um Fachausdrücke der Technik handelt — es sind vielmehr die Grundbegriffe der Strand- und Bademode.

Unter uns gesagt: wer allen Vorschriften der Mode folgen und alles das besitzen will, was Frau Mode an reizvollen Dingen für Strand- und Badeleben serviert — dem müßten die Haare zu Berge stehen. Zumindest den Ehemännern, die mit bezauberndem Lächeln die Rechnungen vorgelegt bekommen. Glücklicherweise ist es nicht so schlimm: man braucht nicht alles zu haben — aber man freut sich, das eine oder andere praktische Stück zu besitzen oder das schon Vorhandene durch irgendwelche praktischen neuen Dinge zu ergänzen.

So ist es zum Beispiel mit dem Strandanzug. »Strandanzug« ist heute ein außerordentlich vielseitiger Begriff. Ein moderner Strandanzug kann aus kurzen Höschen, sogenannten Shorts und einem kleinen Blusen- oder Bäsutuch bestehen. Oder aus langen Hosen mit demselben Blusentuch. Aus langen Hosen und einer

Strandjacke, aus kurzen Hosen und einem Pullover, aus geblühten Höschen und einem kleinen Büstenhalter, aus einem ärmellosen Mieder mit langen Hosen. Zum Strandanzug gehört ein kurzes Bolerojäckchen oder eine längere Sportjacke, oder eine dreiviertellange Jacke oder ein Strandmantel.

Den Frauen müßte, wie gesagt, der Kopf wirbeln, wenn sie das alles haben wollten. Meistens aber haben sie schon das eine oder andere. Vielleicht eine lange Strandhose in Wolle oder Leinen zu der man nun für dies Jahr etwa einen leichten sportlichen Pullover anschafft, mit kurzen Ärmeln und Rollkragen. Oder man hat die hübsche geblühte Jacke vom Vorjahr und probiert, ob man nicht einmal kurze helle Leinenhosen dazu tragen könnte.

Dann kommt des Pudels Kern — der Badeanzug. Ohne Strandanzug geht es ja allenfalls, wenn man sparen muß — ohne Badeanzug geht es aber bestimmt nicht. Der Badeanzug muß sein! Und dabei springen uns nun die diesjährigen Fachausdrücke ins Gesicht und man hat die schwere Wahl zwischen dem beliebten Waffelmuster, den Jackardmustern oder Blüten. Geblühte Anzüge wirken beinahe kleidartig, wenn man berücksichtigt, daß es sich dabei um sehr sparsam angemessene Kleider handelt! Die »Nackenkordel« gehört zum modernen Schnitt des Anzugs, sie ersetzt die Achselträger und ermöglicht den tiefen, tieferen und allertiefsten Rückenausschnitt. Selbstverständlich nur, um den wohlthätigen Strahlen der Sonne Zutritt zu gewähren.

Sehr beliebt ist der zweiteilige Anzug, der aus einem knapp anliegenden Hös-

chen und dazu passendem Büstenhalter besteht, er ist für junge, schlanke Figuren sehr kleidsam. Wer ein bißchen rundlicher ist, wird sich lieber für den durchgehenden Anzug entscheiden, vielleicht sogar für die besonders beliebten Schrägstreifen, die sehr schlank machen.

Stegflechtung, Blockabsatz und Kordelschnürung sind Begriffe, die mit den Strandsandaletten, oder zusammengezogen, »Strandaletten« zu tun haben. Strandsandalen nämlich haben ganz verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Es gibt solche, mit denen man durch den tiefen Sand waten will — da sind hohe Absätze nicht am Platze! Diese Sandalen also haben entweder gar keinen oder den berühmten »Blockabsatz«, nämlich einen breiteren, bequemen Absatz. Mit den anderen, flotten Sandaletten, mit Stegschnürung und Stöckelabsatz, wandelt man über die Strandpromenade, in ihnen kann man nachmittags beim 5-Uhr-Tee tanzen und sie sogar daheim einmal in der Stadt tragen.

Um Mooskrepp und Strahlenmuster geht es bei der Badehaube. Es ist die beliebte Helmcappe und man trägt sie in diesem Jahre möglichst in Silber oder Gold. Die »Frau mit dem Goldhelm« wird im diesjährigen Badeleben eine häufige Erscheinung sein. Schließlich sei noch des Bademantels gedacht. Punkte, Streifen oder die beliebten geblühten Jaquardmuster herrschen auch hier vor.

Man braucht sonst noch allerlei praktische Dinge für den Strand. Zum Beispiel eine geeignete Kopfbedeckung gegen die Sonne — in diesem Jahre machen auch hier die bunten Kopftücher oder leichte Schirmmützen aus Kunstseide und Leinen

das Rennen. Daneben taucht immer häufiger der Sonnenschirm auf, bunt gemüstert und meistens aus Papier hergestellt. Nicht zu vergessen die großen bequemen Badetaschen, mit Wachstuch und Proviant gefüllt, in denen man das Badezeug, Zeitungen, Bücher, Handarbeit und Proviant mitnehmen kann.

Die Badesaison beginnt. Sie beginnt durchaus nicht nur an den Meeresküsten, sondern überall an Seen und Flüssen — hat doch heute beinahe jede Stadt ihren eigenen kleinen »Lido«, wo am Wochenende fröhliches Badeleben herrscht. Hier wird die Saison in ganz kurzer Zeit ihren Anfang nehmen.

Josefine Schultz.

Praktische Winke

h. Schwarze wollene Stoffe, die der Reinigung bedürfen, lege man über Nacht in ein Wasserbad mit einem Zusatz von Salmiak. Man rechnet auf einen Eimer Wasser zwei Eßlöffel voll. Am nächsten Tage wird das Zeug ausgewaschen, gespült u. ausgerungen, zum Trocknen aufgehängt, noch feucht gezogen, gerollt und von der linken Seite fadengerade auf einer guten weichen Unterlage geplättet.

h. Zur Vertreibung von Ameisen. Will man Ameisen von bestimmten Räumlichkeiten nur fernhalten, so streut man dort Dinge aus, deren Geruch ihnen zuwider ist. Solche Mittel sind: Gutes persisches Insektenpulver, Naphthalin und Kerkelkraut. Sollen die Ameisen getötet werden, so suche man ihre Nester ausfindig zu machen und übergieße sie mit heißem Seifenwasser. Giftige Wirkung hat auch ein mehlartiges Gemisch von Zucker und Borax, das überall da, wo Ameisen sind, hin gestreut wird. Man legt an die Stelle, wo Ameisen sich aufhalten, einen Strauß grüner Brennnesseln, sämtliche Ameisen verkriechen sich in dem grünen Kraut, das nun vorsichtig am Herdfeuer verbrannt wird. Zum Vergiften: 1 Teil zehnprozentiger Pottaschelösung, 1 Teil Honig. Auf flachen Tellern aufzustellen. Mit Hefe versetzte Honig-, Sirup- oder Zuckerlösungen sind gleichfalls zu verwenden.

Leonardo liebte nur seine Mutter

GROSSE GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG IN MAILAND FEIERT DEN UNIVERSALSTEN GEIST ITALIENS. DAS LEBEN DES EINSAM-GROSSEN ENDETE IN FRANKREICH.

Soeben wurde im Mailänder Kunstpalast eine sorgfältig vorbereitete Leonardo-Ausstellung im Rahmen einer »Ausstellung italienischer Erfindung« eröffnet. Alle Kulturländer Europas, die von Leonardo Gemälde oder Manuskripte besitzen, haben zur Ausstellung beigetragen.

In Leonardo feiert Italien einen der genialsten, wenn nicht den genialsten Künstler und Geist der italienischen Rasse. Es ist ein tragisches Verhängnis, daß dieser große Italiener einst in Frankreich — im Jahre 1519 — fern von der geliebten Heimat, auf einem Schloß bei Amboise in französischen Diensten starb. Nicht einmal seine dortige Grabstätte ist bekannt, obwohl die Franzosen auf Grund der letzten Lebensperiode Leonardos ihn neuerdings fast als einen der ihren reklamieren möchten. Ganz besonders aber feiert Mailand den großen Künstler, Forscher und Erfinder als geistigen Bürger der Stadt. Zwar wurde er in Toscana, in Vinci im Jahre 1452 geboren, als unehelicher Sohn des Florentiner Notars, Ser Piero, und einer Bäuerin. Er wurde aber sehr früh der Schüler des großen Florentiner Malers und Bildhauers Andrea del Verrochio. Wie man das »Sfumato« auf Leonardos späteren, reifen Bildnissen und Landschaften, jenen zarten, zauberhaften Hauch, der sie in eine Sphäre idealer Unwirklichkeit entrückt, nur in der lombardischen Ebene verstehen kann, wo silbrige Wasserdünste die Weichheit aller Konturen und Farben schaffen, so ist auch Leonardos großer und fruchtbarer Schülerkreis in Mailand und seiner Umgebung, an den Seen und den kleinen Orten zu finden. So die Maler Luini, Boltraffio oder Fran-

cesco Melzi, Sodoma und Andrea Solari und auch jener Marco da Oggionno, dessen derbere Kopie bei den landläufigen Reproduktionen von Leonardos berühmten Abendmahl das zartere Original fast verdrängt hat.

In Mailand im Kloster Sta Maria delle Grazie schuf der große Meister dieses unsterbliche Werk, das tausendfach erhöht worden ist, auch von Goethe. — Während seines ersten Mailänder Aufenthaltes von 1484 an bis 1499 entstand in über einem Jahrzehnt dieses Hauptwerk, das heute im Refektorium des Klosters nur noch von der Wand herabgesehen, trotz neuerlicher liebevollster und mühevollster Versuche, es zu erhalten u. wiederherzustellen. Denn die Wiederholte Benutzung des Raumes in Kriegszeiten als Pferdestall, so besonders zur Zeit Napoleons, und die Feuchtigkeit der benutzten Wandfläche brachten schwere Schäden. Sowohl die Gestalt des Christus, dessen zerstörtes Antlitz noch in einer Art Skizze im Mailänder Museum Brera existiert, wie auch die jüngertypen dieses »Abendmahls« sind von Leonardo gleichsam ein für allemal geprägt worden.

Auch Leonardos technische Pläne und Arbeiten im Dienste der dort herrschenden Fürsten Sforza hängen eng mit Mailand zusammen. Als »Kriegsingenieur« wurde ja Leonardo vor allem von Lodovico Sforza, genannt »el Moro« nach Mailand berufen. Er verblieb bis 1499 im Dienste dieses Fürstengeschlechts. — Erst nach dem es durch die Franzosen gestürzt war, stand er, ebenfalls als Kriegsingenieur, zeitweilig u. a. im Dienste Cesare Borgias, des berüchtigten Fürsten. Leonardo ging dann nach Florenz, wo er weitere Meisterwerke schuf. Von Kö-

nig Ludwig XII. von Frankreich wurde er aber 1509 wieder nach Mailand berufen und erhielt, neben Aufträgen für technische Arbeiten, als »Hofmaler« auch ein Gehalt. Aber erst sieben Jahre später — nach dem Einzug von König Franz I. in Mailand — ging er mit diesem nach Frankreich. Wie es scheint, hat er dort nicht mehr viel gearbeitet und starb nach drei Jahren.

Ein Leben von unerhörter Fruchtbarkeit, innerlich und äußerlich so ungeheuer bewegt, daß es kaum in allergrößten Zügen nachzuzeichnen ist, fand damit sein Ende. Allein 16 Bände Handschriften u. Zeichnungen wurden in der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand aufbewahrt, bis 1796 Napoleon diesen Schatz nach Paris brachte, von wo er zum größten Teil allerdings zurückkehrte. England besitzt in den Sammlungen des Schlosses von Windsor neben einer Reihe wichtiger Manuskripte auch noch die eigenhändigen Pläne u. Entwürfe zu der berühmten Reiterstatue des Francesco Sforza, die Leonardo in Mailand schuf und die von den Zeitgenossen als Wunderwerk gepriesen wurde. Das Denkmal ist aber schon beim Einzug der Franzosen in Mailand 1499 von Armbrustschützen zerstört worden. Auch als Architekt am Mailänder Dom, als Kanalerbauer u. Kriegsmaschinenbauer hat Leonardo sich betätigt. Nicht nur Schriften über Malerei, den »Trattato della Pittura« schrieb dieser universale Geist, auch ein Band mit 265 großen anatomischen Zeichnungen liegt vor mir vor, und 1509 erschien im Druck sein Werk »De divina proportione« (Von der göttlichen Proportion), in dem er die Gesetze der Proportionen des menschlichen Körpers und der Perspektive behandelte, zugleich mit geometrischen Abhandlungen.

Neben Leonardos genialen physikalisch-wissenschaftlichen Arbeiten u. Entwürfen sind innerhalb seines künstlerischen Werkes, der Gemälde wie seiner hauchartigen und doch bestimmten Zeichnungen besonders Leonardos Frauenköpfe berühmt geworden. So die unsterbliche Mona Lisa des Louvre in Paris, deren Raub vor einigen Jahrzehnten

alle Welt in Aufregung versetzte, und ebenso die dortige herrliche Gruppe der »Hl. Anna selbdritt« wo das geheimnisvolle »leonardeske« Lächeln seiner Frauenbilder vielleicht am schönsten und seelenvollsten sich zeigt. Andere Frauenporträts von ihm, verkörpern wieder mehr den klaren Realismus, der einen Gegenpol im Wesen dieses genialen Zauberers bildet — man sieht ihn unwillkürlich stets als einen alten, geheimnisvollen Zauberer vor sich, so wie er sich selbst mit lang herabwallendem silbernen Bart zeichnete.

Und doch spielten die Frauen im Leben dieses Malers der Frauenschönheit keine Rolle. Vergeblich haben eifrige Augen nach irgendwelchen tieferen Leidenschaften oder Liebschaften im Leben des Meisters ausgeschaut. Dabei waren am glänzenden Hof Lodovico Moros sicher genug reizvolle Frauen zu finden und ebenso auf seinem sonstigen bewegten Lebenswege. In seinen Tagebüchern findet sich nur einmal der Name einer Frau als kurze Notiz »Catherina« — oder vielmehr im Dialekt »Catellina« sei am 16. Juli 1493 — wie in altertümlichem Italienisch gesagt wird —, in sein Haus gekommen, um bei ihm zu bleiben. Aber von dieser Caterina wird dann nur mit großer Genauigkeit später noch vermerkt, was ihr Begräbnis gekostet habe, das Unterbett, die Aufbahrung, die vier Priester, die Beerdigung selbst, der Arzt und die Kerzen. Wer war diese Caterina, für die der Meister immerhin allerhand Aufwand bei ihrem Tode machte? Die besten Leonardokenner vermuten mit Recht, daß es die Mutter war, die ihn unehelich geboren und die er nun in ihrem Alter zu sich nahm. — So löst sich auch diese geheimnisvolle »Caterina« in Leonardos einsamen großen Leben in die Gestalt der lieblichen Mutter auf. Einsam im fremden Lande, ist Leonardo auch gestorben und begraben worden. Italien holt mit der jetzigen großen und ehrenden Ausstellung seinen genialsten Sohn wieder vor aller Welt heim und zeigt einen Teil der Fülle seiner Werke.

Technisches Allelei Was jeder Erfinder wissen sollte

Gar viele Menschen träumen davon, eine wichtige Erfindung zu machen, um damit »zunächst« einige kleine Millionen zu verdienen. Auch mir ging es, offen gestanden, einmal so. Eine glänzende Idee hatte ich vor Jahren für alle Geizhalse, die ihren Telefon-Apparat nicht gern von fremden Personen benutzen lassen wollen. Einfach damit, den Apparat in irgend einen Schrank einzuschließen, war das Problem natürlich nicht gelöst. Denn von draußen ankommende Ferngespräche mußten bei Abwesenheit des Telefon-Besitzers entgegen genommen werden können. Die Erfindung war also gemacht und schon rechnete ich aus, wie viel Fernsprech-Besitzer den neu erfundenen Artikel kaufen würden. Ein stattlicher Reingewinn war sicher. Aber

Erfinden und Erfindungen verwerten ist zweierlei.

Ich begab mich zu einem Patentanwalt, der mir mein Schicksal erleichtern sollte. Der gute Mann hörte interessiert zu und meinte dann: »Wirklich eine glänzende Idee! Mein Traum von dem riesigen Gewinn stand also dicht vor der Erfüllung.

»Sie sind, so fuhr der Anwalt fort, »der Fünfundzwanzigste, der mir diese Idee vorträgt, und ich kann Ihnen nur wiederholen, was ich den anderen gesagt habe. Erstens ist die Sache nicht patentfähig. Denn Ihr wunderbares Telefon-Sicherheitsschloß für Geizhalse enthält keinen Bestandteil, der nicht anderweitig bereits hergestellt würde. Und zweitens kann die Postverwaltung zu jeder Zeit die Verwendung eines nicht von ihr genehmigten Zubehörs an den posteligen Telefonapparaten verbieten.«

Mein Millionentraum war verflogen, und ich zog stil heimwärts.

Kleine Erfinder.

Man sieht, Erfinder haben es nicht leicht. Das gilt namentlich für die kleinen Erfinder. Mister Edison, der große Zauberer, wird kaum noch Schwierigkeiten bei der gewerblichen Ausnutzung seiner vielfältigen Gedankenblitze gehabt haben.

Andererseits verstehen wir unter »kleinen« Erfindern auch nicht jenen Knaben, der vor hundert Jahren von seinem Brotherrn angestellt war, um die Ventile an einer Dampfmaschine mit der Hand zu bedienen und dabei aus purer Faulheit die für das ganze Zeitalter der Dampfmaschine so wichtig gewordene Erfindung der mechanischen Dampfmaschinen-Steuerung erfand. Die kleinen Erfinder sind vielmehr die, die zufällig oder nach einem bewußten Plan irgend eine mehr oder weniger bedeutende Erfindung machen, aber weder das nötige Kleingeld noch genügend kaufmännisches Talent zu günstiger Auswertung des Erfundenen besitzen. Diesen vielen kleinen Erfindern sollte das Leben erleichtert werden. Denn sie gehören in erster Linie mit zu den Schöpfern des technischen Fortschrittes, gleichgültig ob es sich im einzelnen vielleicht nur um die Erfindung eines nicht abreißen Hosenknopfes oder um bedeutende große neue Gedanken auf technischem Gebiet handelt.

Nur ein Patent kann eine Erfindung vor Nachahmung schützen.

Dafür, daß eine Erfindung das geistige Eigentum des Erfinders bleibt, sorgen die Patentgesetze. Wer also glaubt, etwas Neues zum Wohl der Menschheit ersonnen zu haben, kann sich an das Patentamt seines Landes wenden. Er kann dort immer seine Sachen selbst vorbringen, kann sich aber auch durch einen Patentanwalt vertreten lassen, der über die nötige Routine verfügt, die dem Erfinder gewöhnlich fehlt. In gewissen Ländern, wie in England, in Amerika und in Deutschland u. a. wird die Erfindung vom Patentamt daraufhin geprüft, ob es sich wirklich um einen neuen Artikel handelt, und nur in diesem Falle wird ein Patent erteilt. In anderen Ländern, z. B. in Frankreich, Italien, Belgien, Spanien, Luxemburg u. a. findet keine Neuheitsprüfung statt, und die Patenterteilung findet ohne Gewähr für Neuigkeit statt. In jedem Falle muß man aber jährlich bestimmte Jahresgebühren an die Patentämter abführen, um den Verfall der erworbenen Rechte zu vermeiden.

Die Auswertung einer patentierten Erfindung.

Ist man endlich glücklich in den Besitz des Patentes gelangt, dann kann es an (Fortsetzung auf Seite 10)



SCHORF in Schichten konnte Sie abkratzen jetzt befreit!



(Lesen Sie unten Mr. Hibberds Brief).

Schorf und Schuppen sind der Anfang von allen Haarbeschwerden. Sie sind ein untrügliches Zeichen, daß das Haar mangels seiner natürlichen Nahrung verhungert. Und das Verhungern bedeutet früher oder später — Kahlheit.

Sobald Ihr Haar die mindesten Anzeichen von Schorf oder Schuppen aufweist, beginnen Sie — aber sofort — es zu nähren, und zwar mit seiner natürlichen Nahrung — Silvikrin.

Wovon das Haar lebt.

Der berühmte Biochemiker Dr. Weidner stellte es sich zur Aufgabe zu ergründen, was eigentlich den Haarwuchs fördert — wovon das Haar lebt. Er stellte fest, daß dazu nicht weniger als vierzehn verschiedene Elemente nötig sind — einige darunter sehr selten und teuer zu erzeugen. Als er nun herausfand, worin die natürliche Nahrung des Haars besteht, beschloß er sie herzustellen und dem Verbraucherpublikum in einer Form anzubieten, in welcher sie von den Haarwurzeln leicht absorbiert werden könnten. Das Ergebnis dieser Jahre von Forschungen ist — Silvikrin.

Arztkreise begeistert.

Silvikrin ist kein geheimes Präparat. Sein Rezept wurde Ärzten und Krankenhäusern zur

Begutachtung vorgelegt. Diese waren davon aufs höchste begeistert: Professor Polland, der berühmte Dermatologe der Grazer Universität, erzielte mit Silvikrin derartig glänzende Resultate, daß sein Bericht darüber den größten Lob ausspricht. Seine Bemerkungen sind wörtlich in dem jeder Flasche Silvikrin beigefügten Prospekt wiedergegeben.

Silvikrin hat diesen chronischen Fall von Schorf erledigt. Wie leicht wird es erst bei geringeren Fällen abhelfen — die aber letzten Endes ebenso gefährlich sind, denn Schuppen führen zu Kahlheit.

Lesen Sie den Brief von Mr. Hibberd:

Mr. Hibberd aus 20, St. Paul Hill, Winchester, schreibt: »Bevor ich Ihr Silvikrin versuchte, war ich verzweifelt wegen des hartnäckigen schorfigen Zustandes meines Kopfes. Der Schorf war chronisch und bedeckte meinen Kopf in Schichten, die ich abkratzen konnte. Jetzt bin ich von dem entsetzlichen, widerwärtigen Zustand eines unreinen Kopfes befreit.«

WAS SIE BENÖTIGEN: Bei Schuppen — einsetzendem Haarausfall, um die Kopfhaut gesund zu erhalten, um das Haar zu stärken und seine natürliche Schönheit zum Ausdruck zu bringen —

verlangen Sie LOTION SILVIKRIN.

Bei hartnäckigen Schuppen, starkem Haarausfall, kahlen Stellen, um den Haarwuchs zu erneuern, gebrauchen Sie die konzentrierte natürliche organische Haarnahrung —

verlangen Sie NEO-SILVIKRIN.

Die Wurzeln brauchen Nahrung!

Wie Silvikrin das Haar nährt. Die schwarze zwielförmige »Wurzel« kann ausfallen — die eigentl. Wurzel ist der faserige Wuchs darunter. Dieser wird von Silvikrin ernährt.

Silvikrin

belebt den Haarwuchs

Y. 3-K

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

47

Ihr Gesicht wird mild und verklärt, sie blickt nieder auf die gefalteten Hände wie ein frommes Bild treuer, weiblicher Pflichterfüllung.

»Sagen Sie nun einmal selber, Fräulein Petersen — wäre ich nicht eine schlechte Ehefrau, wenn jetzt in diesem Augenblick, da er mich nötigsten braucht, wenn ich da in eine Scheidung unserer Ehe willigen wollte? Nein, gerade jetzt nach seiner Krankheit, jetzt muß ich zu ihm stehen!

Mein liebes Fräulein, Sie wissen ja nicht, was ich durchgemacht habe in dem letzten Vierteljahr — aber wie könnte ich meinen Mann jetzt verlassen? Nein, ich muß bei ihm ausharren — verstehen Sie das denn nicht?»

Quitt sitzt ganz ratlos dieser infamen Verdrehung aller Einzelheiten gegenüber. Schließlich sagt sie: »Aber er selbst will doch die Scheidung!«

»Vielleicht...«, sagt Sascha Birk gedehnt und holt sich eine neue Zigarette aus der Schachtel. »Aber warum will er sie? Nun — weil er an die Eingehung einer neuen Ehe denkt.

Ich habe nichts gegen Sie, mein liebes Fräulein Petersen, wirklich nichts, das dürfen Sie mir glauben. Aber ich kenne Peter Birk länger und besser als Sie — und sehen Sie, ich weiß, daß er mit Ihnen nicht glücklich werden kann! Er ist nicht der Mann für Sie. Sie sind nicht die Frau für ihn — vielleicht gibt es außer mir überhaupt keine Frau, die ihn so versteht und leiten kann, wie er es braucht.« Quitt erhascht einen schnellen Blick, der die Wirkung dieser Worte nachprüfen will —

aber schon blickt Sascha Birk wieder andächtig vor sich nieder.

»Wenn ich nun weiß, daß eine neue Ehe ihm nicht zum Glück ausschlagen wird, und dieser festen Meinung bin ich — soll ich da selber, so frage ich Sie wieder, Fräulein Petersen, soll ich da selber ihm den Weg in sein Unglück bahnen? Nein, das kann ich nicht, das darf ich nicht — darum werde ich unter den jetzigen Umständen niemals in eine Scheidung willigen!«

Quitt sitzt nicht mehr so gerade in ihrem Stuhl, sie ist dieser Frau nicht gewachsen, die mit so viel ehrlicher Überzeugung in der Stimme offen ihre Meinung zu verfechten scheint. Als ihre Gegnerin still bleibt, fährt Sascha Birk fort:

»Worauf ich hinaus will, ist folgendes: Wenn ich das Gefühl hätte, daß ich Peter lästig bin, daß er sich von mir zu trennen wünscht, weil wir nicht zueinander passen oder aus irgendeinem anderen triftigen Grunde — dann, ja, dann würde ich selbstverständlich auf der Stelle meine Einwilligung geben, daß wir auseinander gehen. Aber so liegt es ja nicht. Er will eine neue Ehe eingehen, er will Sie heiraten und das...«, sie blickt Quitt durchbohrend an, »das werde ich niemals zugeben!«

Quitts Kopf ist ein Kampfplatz hin und her flutender Gedanken.

»Sie hassen Peter Birk!« sagt sie plötzlich aus ihrem Schweigen heraus.

Aber wie können Sie so etwas sagen! tadelt Sascha Birk milde. »Ich sagte Ihnen doch eben — ich liebe ihn viel zu sehr!«

»Dann geben Sie ihn freilich

»Ich würde es tun, mit blutendem Herzen würde ich es tun — wenn er den Plan einer neuen Verbindung aufbe. Aber so wie die Dinge jetzt liegen — niemals!«

»Ich verstehe Sie sehr gut«, sagt Quitt langsam. »Daß Sie ihn ruiniert haben, das genügt Ihnen noch nicht — Sie wollen ihm auch alles Glück für die Zukunft nehmen.«

»Fräulein Petersen«, nun fährt die Schauspielerin von ihrem Sitz auf, »wenn Sie das Gespräch in dieser Form weiterführen, dann — dann werden wir es abbrechen müssen! Falls Ihnen an dem Manne, um dessen Schicksal es uns beiden geht, wirklich etwas liegt, so mäßigen Sie sich bitte!«

Sie macht ein paar Schritte durch das Zimmer, herrlich groß und schlank wie eine zürnende Göttin. Auf ihrem Haar liegt der Schein vom Fenster in rotgoldenen Lichtern.

Sie setzt sich wieder dem jungen Mädchen gegenüber und raucht, ruhiger geworden, ihre Zigarette zu Ende. So herrscht Schweigen im Zimmer.

Quitt schaut still vor sich hin. Vor ihrem geistigen Auge entsteht das traurige Bild: Petruchio lebenslänglich verurteilt, dem kalten Haß Sascha Birk's ausgesetzt zu sein, die unter der Maske scheinheiliger treuer Gattenliebe sein Unglück will. Diese Frau ist unerbittlich, das fühlt Quitt. Sie trägt kein Herz in der Brust, an das man sich wenden könnte. Sie ist hart wie Stein. Wenn Peter Birk nicht freikommt, dann zerbricht er an dieser Frau!

Und was soll mit ihr selbst werden? Wie von einer reißenden Flut fühlt sie den Mann, den sie liebt, immer weiter fortgetragen. Kann sie ihm helfen? Er ist ihr verloren, das weiß sie nach Sascha's Worten — aber kann sie ihm helfen, sich ein neues Leben aufzubauen?

Unwillkürlich seufzt sie tief. In ihrem Kopfe reift langsam der Entschluß, der

so viel von ihr verlangt, daß sie noch nicht ermessen kann, wie sie seiner Forderung je genügen soll. Wie ein steiler Berg wird er immer schwerer zu übersehen, je näher man ihm kommt.

Dann beginnt sie langsam und mechanisch eine Frage nach der anderen zu stellen.

»Sie wollen Peter Birk nicht freigeben, weil er an eine neue Ehe denkt?«

»Ja, das sagte ich eben!«

»Und wenn er allein bliebe?«

»Dann würde ich ihm nicht im Wege sein, wenn er mich trotzdem verlassen will.«

»Wenn ich — wenn ich abreise, weit, weit fort reise, ihn niemals wiedersehen würde, könnten Sie mir dann versprechen — nein, mit heiligen Eiden schwören, daß Sie eine Scheidung möglich machen werden?«

Sascha Birk wiegt das schöne Haupt nachdenklich hin und her. »Nun, da müßte ich doch erst gewisse Garantien von Ihnen haben, daß Sie sich auch in der Zukunft nicht meinem Manne zu nähern versuchen. Mein Opfer wäre umsonst gewesen, wenn er dann schließlich doch im Hafen einer neuen Ehe landete, die ihm, meiner Meinung nach, ich sagte es schon, nur Unglück bringen kann.«

»Was verstehen Sie unter diesen Garantien, die Sie verlangen müßten?« Wie bei einer Verhandlung zwischen zwei Geschäftsleuten gehen Frage und Antwort leidenschaftlos zwischen ihnen hin und her. — Welche Garantien verlangen Sie bitte? Ich muß Ihre Bedingungen kennen, um mit Ihnen abschließen zu können.

»Nun, sehen Sie beispielsweise, mein liebes Fräulein Petersen, wenn ich die Anzeige Ihrer erfolgten Vermählung in Händen hätte — dann bestände ja auch für mich kein Grund mehr, Peters Schicksal, das ihn vielleicht wirklich in die Einsamkeit führen will, zu hindern.«

(Fortsetzung folgt.)

die eigentliche Auswertung gehen. Meist wird der Erfinder nicht in der Lage sein, den neuen Artikel selbst herzustellen und gleichzeitig zu vertreiben, weil dazu sowohl ein fabrikmäßigiger wie auch ein gut funktionierender kaufmännischer Betrieb und eine genaue Kenntnis der Marktaufnahmefähigkeit unbedingt erforderlich sind. All dies wird in der Regel dem Erfinder fehlen, so daß es nunmehr heißt, die Auswertung, die sogenannte Lizenz, an geeignete Unternehmer, die die betreffende Branche besser kennen, zu verkaufen. Und dieses Kapitel ist zweifellos für den kleinen Erfinder, der ohne Erfahrungen dasteht, am schwierigsten. Was wird aus den vielen Erfindungen? Der überaus größte Teil der Patente

verfällt, weil deren Inhaber die Jahresgebühren nicht bezahlen können. Mehr als zwei Drittel aller Erfinder, die sich auf den Weg zum Patentamt begeben, müssen enttäuscht zurückkehren, weil ihre Erfindungen nicht patentfähig oder alt oder falsch oder sinnlos oder zwecklos waren, sodaß kein Patent erteilt werden konnte. Ungezählt sind freilich auch diejenigen Erfindungen, die überhaupt nicht bis zur Patentanmeldung gediehen sind. Doch auch diese Erfindungen mögen durchaus nicht wertlos gewesen sein. Denn jedes Herumbasteln, jedes Experimentieren, jedes Forschen nach neuen Möglichkeiten kann der Menschheit helfen, daß äußere Leben leichter und schöner zu machen.

Zur Badesaison 1939

bringen wir als Neuheiten

Hollywood

Badeanzüge mit Lastexgummi

Ribanatrikots

Neue Jaquard und Streifmuster
Wolltrikots mit 1/4 Schoß
Herrenbadeanzüge und Hosen
Reizende Kinderbadeanzüge

C. Büdefeldt

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Ceresit, Isoliermittel hat laufend abzugeben: Stadtbau-
meister F. Kiffmann, Meljska
cesta 25. 2879

VERNICKLUNG VERCHROMUNG

Jeder Art Gegenstände gut
und billig bei »Rudas«, Mari-
bor, Trstenjakova ul. 5. 703

Dr. Kofflers Gesundbrot

begünstigt den Stoffwechsel,
kräftigt den Organismus, ist
leicht verdaulich, beschwert
nicht den Magen, ist sehr
schmackhaft und bleibt lange
frisch. Darum auch für den
Touristen das geeignete Deli-
katesbrot. Erzeugt und ver-
sendet Backhaus Robaus
Nachf. Rakuša, Koroška c. 24
3980

Schönheitspflege, interes-
sante Broschüre, erhalten Sie ko-
stenlos, wenn Sie Ihre Adre-
sse mittels Postkarte angeben.
Superba, Zagreb, Illica 64.
4242

Kinderwagen, neueste Model-
le, billigst. Besichtigen Sie
das Schaufenster bei »Obno-
va«, F. Novak, Jurčičeva 6.
4480

Der althekannte vorzügliche
Wein aus Košaki ab 5 Liter
wieder zu haben. Anzufragen
Sabukošek, Jurčičeva 9.
4491

Hallo! Buschenschank Kopr-
ivšek-Klemenčič, Sv. Peter
eröffnet. 4319

Kalk, Zement, sowie sämt-
liches Schnitt- und Baumate-
rial, Brennholz, Kohle zu
den billigsten Tagespreisen.
Geschäft Kraser, Studenci.
4445

Alleinstehende, gut bemittel-
te Frau sucht Besitzanschluß
Anträge unter »D. 65« an die
Verw. 4403

Buschenschank, ab 5 Liter
Majar Zenkovich, Razvanje-
Pivola. 4427

Realitäten

Im Zentrum von Studenci
noch 10 schöne Parzellen —
Preis Din 30.— pro m² — mit
Baubewilligung und Material
zu verkaufen. Anzufragen
Praprotnikova 8, Krčevina.
4457

Neues Zweifamilienhaus in
sonniger Lage zu verkaufen.
Anzfr. Studenci, Ciril-Meto-
dova ul. 5 im Geschäft. 4428

Bauplatz im Stadtbereich
Maribor; sonnig, trocken;
Anschlüsse Licht, Wasser,
Kanal, zu kaufen gesucht. An-
gabe der Größe, Lage, Preis
unter »Barzahler« an die Ver-
waltung. 4446

Kleines Familienhaus, Nähe
Maribors, kleiner Garten, um
16—20.000 Dinar zu kaufen
gesucht. Unt. »Familienhaus«
an die Verw. 4455

Dreiwohnungshaus, großer
Gemüsegarten, Weinreben
(Isabela) Obstbäume in sehr
schöner, sonniger staubreier
Lage zu verkaufen. Adresse
in der Verwaltung. 4456

Villa, über 4 Jahre steuerfrei
4 Zimmer, Küche, Badezimmer,
Veranda, Terrasse, Keller-
räume, Obstgarten usw.
zu verkaufen. Maribor, Me-
telkova ul. 23. Nähere Infor-
mationen in Maribor, Preg-
ljeva 4. 4460

Zu kaufen gesucht

Bücher, Zeitschriften, Schul-
programme über Steiermark
und Krain gesucht. Angebote
unter »Volkskunde« an die
Verwaltung. 4341

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine
dringend zu kaufen gesucht.

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.
3421

Gebrauchte Garicensessel zu
kaufen gesucht. Costilna »Pri-
lovca«, Frankopanova ul. 39.
4436

Reine Roßhaarmatratzen wer-
den zu kaufen gesucht. Adr.
Verw. 4458

Zu verkaufen

Schönes Speisezimmer in
Nuß, Herrenzimmer in Palis-
sander preiswert zu ver-
kaufen. Glavni trg 24-II. rechts.
4420

Prima Süßbrot zu verkaufen.
Franz Filipič, Pohrežka c. 38.
4472

Große, schöne Phoenix-Palme
zu verkaufen. Adr. Verw.
4481

Gras zum Abmähen zu ver-
kaufen. Melje, Bischof, Kaci-
janerjeva ul. 22. 4482

Verkaufe größeres Quantum
Traminer (Qualitätswein). A.
Pirch, Maribor, Tomšičeva
ul. 12, Tel. 21-23. 4486

Alles für die Firmung

Hübsche Seidenstoffe
Reizende Organdyn

Moderne Spitzenstoffe
Strümpfe, Handschuhe

Firmungskranzerln

billigst in reicher Auswahl!

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14

Oleander und Granatenzler-
bäume sowie Runkelrüben zu
verkaufen. Anzufragen Fran-
kopanova 17, Kavarna. 4450

Zimmerkredenz, Doppelfor-
mat, Luster, 4-flammig, Per-
servorleger. Adresse Verw.
4461

Starkes, reines Tafelbett zu
verkaufen. Korošičeva 20/II.
4467

Speisezimmerstisch, Waschi-
stisch, Kinderbett, zu ver-
kaufen. Tattenbachova 17/II.
4468

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer für eine
oder zwei bessere Perso-
nen mit 1. Juni zu vergeben.
Parknähe, separ. Eingang. —
Adr. Verw. 4438

Zimmer, Küche und Spels ab
Juni zu vergeben. Smoletova
ul. 10. 4473

Ein- und Zweizimmerwohnun-
gen zu vermieten. Smetano-
va ul. 54 Maribor. 4485

Vermieter Garage (Parknähe)
Adr. Verw. 4487

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Park. Vrazova 2/I. 4454

Zweizimmerwohnung in Zg.
Radvanje Nr. 26 zu vergeben.
Informationen: Tyrševa ul. 6.
Maribor. 4451

3-Zimmerwohnung, rein und
sonnig, im Zentrum, II. Stock
an ruhigen, pünktlichen Zah-
ler sofort zu vergeben. Gre-
gorčičeva 14. Hausmeisterin.
4465

Büstenhalter

strümpfe, Kombineen, Handschuhe

in großer Auswahl allerbilligst bei

4466

Möbl. Zimmer, sonnig, ruhig,
an besseren Herrn abzuge-
ben. Knez Kocljeva 19. Tür 14
(Tattenbachova). 4463

Reines, möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Meljska cesta 18.
Frass. 4406

Familienhäuschen samt groß.
Garten um Din 150.— mona-
tlich zu vermieten. Anfragen
Zg. Radvanje, Hostejeva 5.
Gasthaus. 4469

Neue Vorhangstoffe

verschönern Ihr Heim.
Grosse Auswahl bei
Textilana Büdefeldt
Maribor, Gosposka ul.

Zu mieten gesucht

3—4-Zimmerwohnung mit mo-
dernem Komfort, in Haupt-
platz- oder Parknähe per 1.
Juli 1939 von Kaufmann ge-
sucht, nimmt ev. auch ganze
Villa in Pacht. Anträge unter
»Točen plačnik« an die Verw.
4442

Ehepaar sucht per sofort ein
Zimmer mit Küche. Anträge
an die Verw. unter »Trockene
Wohnung«. 4464

Zimmer und Küche sucht äl-
tere Dame in Villa, in welcher
Gasleitung vorhanden und
Autoverbindung nach d. Stadt
mitte ist, bei entsprechendem
Hauswart. Zu beziehen
am 1. September, spätestens
1. Oktober. Unter »Dauermie-
terin« an die Verw. 4470

Stellengesuche

Fräulein, im Haushalt voll-
kommen versiert, perfekte
Köchin, empfiehlt sich als
Haushaltshilfe, Wirtschaftse-
rin oder Ähnliches, ginge
auch ins Ausland. Anträge er-
beten unter »Nur gutbürgerli-
ches Haus« an die Verw.
4457

Selbständige Köchin sucht Po-
sten. Adr. Verw. 4474

Offene Stellen

Mädchen für alles zu 2 Per-
sonen per 1. Juni gesucht. —
Kralja Petra trg 3-I. 4430

Kellner und Weinträger mit
Kenntnissen der kroatischen
und deutschen Sprache per
sofort für die Bahnhofresta-
uration Zagreb-Hauptbahnhof
gesucht. Persönliche Vorspra-
che in der Restauration
selbst. 4477

Büglerin verlässlich und nüt-
zlich, die außer bügeln auch
Damen- und Herrenkleider
chemisch putzen versteht;
hilft beim Wäscheaufhängen;
Monatslohn Din 450.—. Ver-
pflügung und Bett im Hause.
Sucht per sofort Hotel Petka,
Dubrovnik 2. 4447

Buchhandlungsgehilfen, voll-
kommen versiert in d. Fremd-
literaturen, selbständiger Ar-
beiter, mit perfekter Beherr-
schung zumindest der deut-
schen Sprache, sucht die
Buchhandlung St. Kugli, Za-
greb, Illica 30. 4390

Wäscherin, starke und hohe
Statur, die auf Hand und Ma-
schinewäsche; Monatslohn
Din 450.—. Verpflügung und
Bett im Hause, sucht per so-
fort Hotel Petka, Dubrovnik
2. 4448

Kammerdiener

allenfalls mit Frau, womög-
lich kinderlos, zu deutscher
Herrschaft gesucht. Anbote
unter »Kammerdiener« an die
Verw. 4476

allerneueste Modelle, auch nach Maß, hygie-
nische Mieder ohne Fischbein und Gummi
machen Sie schlank, elegant. — Seiden-

„LUNA“, Maribor

nur Glavni trg 24

Fleischhauerlehrling wird auf-
genommen. Tyrševa ul. 6.
Maribor. 4452

Braves Mädchen für kleinere
Wirtschaft, muß melken,
Schweine füttern, Gartenar-
beiten verstehen, in der Kü-
che und bei allen häuslichen
Arbeiten mithelfen. Wäsche
waschen etc. Gute Behand-
lung zugesichert. Nur brave
anständige Personen mit lang-
jährigen Zeugnissen mögen
anfragen bei Gasthaus Sla-
vec, Maribor, Ribniška soto
30. 4459



1

Klavier

In jedes Heim

Reichstes Lager im
ältesten Klavierhaus

Th. Bäuerle

Maribor, Gosposka ul. 56

Gedenket

bei Kranzablösen. Verglei-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antituberkulosenliga in
Maribor! — Spenden über-
nimmt auch die »Mariborer
Zeitung«.

Schottische

Gordon Setter

8 Wochen alt, abzugeben bei
Serak, Celje, Brez 26. 4484

Jungen mit genügender Schul-
bildung, nur solche, die In-
teresse zum Vorwärtskom-
men haben, werden aufge-
nommen.

1. Handelslehrlinge oder
Mädchen
2. Tischlerlehrlinge und ein
Tapeziererlehrlinge
„WEKA“

Maribor, Cankarjeva ulica 2.

Strümpfe, Kombinees, Sommerjäckchen, Sandalen



günstigst im Konfektionsgeschäft

JAKOB LAH, Glavni trg 2

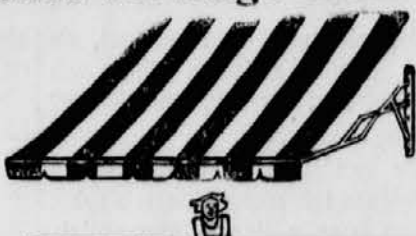
Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA

Kopališka ulica 6

Die Sonne scheint für alles, aber alles verträgt nicht Sonne



desha'b Sonnenschutz

Sonnenschutzstoffe in allen Farben u. Qualitäten bei Firma

WEKA-MARIBOR

Wir besorgen auch das fachgemäße Montieren der Sonnen-
plachen für Balkone, Geschäfte, Restaurantsgärten. Wir bit-
ten um Ihre Aufträge und dienen gerne mit unverbindlich.
Vorschlägen. 3685

Innigsten Dank für alle uns zu-
gekommenen Liebesbeweise anlässlich
des schweren Verlustes.

Familien

Pečnik — Seunik

Wenn man Geschäftserfolge hat,
so ist es meist das Inserat!